



**Firmenjubiläum:**  
Tolles Mitarbeiterfest  
zum Firmenjubiläum – S. 5

**Schaltanlagenbau:**  
Abläufe optimiert, 2014 wird  
voll durchgestartet – S. 17



**Gebäudetechnik:**  
Vollauslastung 2014 - über-  
regionale Projekte – S. 14

**EK Austria:**  
Viele Projekthighlights und  
positive Aussichten – S. 20

## Nach durchwachsenem Start ein starker Jahres-Endspurt

Fritz Kreuzpointner ist zufrieden mit der Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe in 2013, auch wenn sich der Verlauf in den Fachbereichen und bei den Schwesterunternehmen sehr unterschiedlich zeigte: „Nach den vorangegangenen Jahren mit zahlreichen Großprojekten war es ein angemessenes und ordentliches Geschäftsjahr.“ Entscheidend ist für ihn, wie sich das Unternehmen für die nächsten Jahre aufstellt: „2014 werden wir Schritt für Schritt bei der Effizienz – von der Führung bis zur Mannschaft – weiter zulegen müssen, hier muss für die nächsten Jahre gesät werden!“

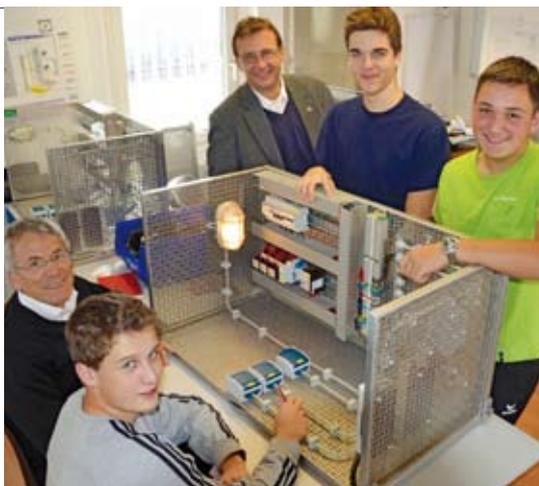
Besonders herausfordernd zeigte sich das nun ablaufende Geschäftsjahr laut Kreuzpointner hinsichtlich der anfangs uneinheitlichen Auftragsentwicklung in der gesamten Unternehmensgruppe: So habe zum einen die Gebäudetechnik ein voll ausgelastetes Jahr hinter sich, während die anderen Fachbereiche und Schwesterfirmen besonders im ersten Halbjahr einen „mauen“ Start und dann ein „Turboende“ hinlegten. „Da hat es die Personaldispositionen nur so hin und her geschwungen, die Termindrücke waren entsprechend eminent!“ Erschwerend habe sich hier der Trend des „massiven Facharbeitermangels im Handwerk“

ausgewirkt, was sich auch 2014 weiter bemerkbar machen werde. Das Engagement der gesamten Mannschaft lobt Kreuzpointner als „wie immer konstant und überragend“. Die Vorbereitungen für den Shutdown der OMV Deutschland im Herbst 2014 und für die Projekte der OMV-Butamax-Anlagen, bei denen Elektro Kreuzpointner stark involviert sein wird, stünden dabei ebenso als große Herausforderung an wie die Weiterführung des „top Services“ bei den Stammkunden der gesamten Unternehmensgruppe.

Fortsetzung auf Seite 2

### „Kampf um die Talente“: Qualität vor Quantität bei der Einstellung neuer Azubis

Elektro Kreuzpointner hat sowohl ein sehr gutes Image als Ausbildungsbetrieb als auch bei den Azubis selbst. Wie wir uns engagieren im immer härter werdenden Wettbewerb der Firmen um geeigneten Nachwuchs und was Kreuzpointner-Azubis von ihrer Ausbildungsstelle halten lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.



Grüß Gott zusammen!

*Auch im Jahr 2013 ist es uns gelungen, das Kreuzpointner-Unternehmen erfolgreich auf Kurs zu halten. Die stärksten waren wie zumeist „Wir“ – und damit ganz klar das Produkt unserer vielen engagierten Kreuzpointner-Mitarbeiter.*

*Toll finde ich die Tatsache, dass quer durch alle Ebenen eine sehr nahe Kommunikation mit der Geschäftsleitung stattfindet. Und dies ist bei unserer Größenordnung einmalig! Vielen Dank dafür.*

*Auch die vor einiger Zeit eingeführte Talentschmiede „Köner und Kämpfer“ nimmt immer mehr Fahrt auf. Das wird Dank Euch richtig gut!*

*Nächstes Jahr wollen wir uns weiterhin auf unsere Stärken konzentrieren, die innere Stabilität noch mehr im Auge behalten und natürlich u.a. die Hausaufgaben bei den heimischen Großprojekten sauber erledigen.*

*Nun wünsche ich jedem ein erholsames Weihnachtsfest, ein paar ruhigere Tage und eine pfundige Zusammenarbeit in 2014.*

Euer

Fritz Kreuzpointner

## Meilensteine

### ZEITSTREIFEN

#### 90 Jahre Elektro Kreutzpointner



2002 - 2013:

**Fritz Kreutzpointner III.**

#### Die Erfolgsstory mit noch mehr Menschen und Technik!

Nach den Meilensteinen der Jahre 1923 bis 2002 in der Ausgabe 1 der WIR lesen Sie hier die weitere Entwicklung unserer Unternehmensgruppe bis ins Jubiläumsjahr 2013.



**Fritz Kreutzpointner III. (\*1966):**  
Nach großen Rennsport-Erfolgen (u. a. drei Europameistertitel bei Trucks, hervorragende Platzierungen in der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft, in der Formel Ford oder beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans) übernahm er 2002 das Ruder der Unternehmensgruppe und hat sie bis heute zu einem der größten familiengeführten Elektro-/EMSR-Unternehmen in Deutschland geführt.

An den von Seniorchef Fritz K. II. konsequent betriebenen Aufstieg vom Mittelstandsbetrieb mit regionaler Ausrichtung zu eines der größten familiengeführten EMSR-Dienstleistungsunternehmen in Bayern knüpfte Fritz K. III. nahtlos an: Knapp 400 Mitarbeiter waren es **2002**, die rund 45 Mio. Euro in immer größeren Projekten für die Unternehmensgruppe erwirtschafteten. Das Geschäftsvolumen entwickelte sich nun hauptsächlich im Industrie- und Großkundenbereich.

#### Industrietechnik: Vollauslastung zum Jahresende

Nach verhaltenem Start in das erste Halbjahr hat sich das Geschäft unseres Fachbereichs Industrietechnik zum Jahresende wieder bis hin zur Vollauslastung empor geschraubt. 2014 wird das Industrietechnik-Team zusammen mit der gesamten Unternehmensgruppe die große Herausforderung des OMV-Shutdowns bewältigen. Die Aussichten für 2014 bewertet Fachbereichsleiter Karl Spitzwieser „insgesamt als gut, die meisten unserer Industriekunden zeigen sich verhalten optimistisch“. Mehr dazu auf Seite 12.

#### Gebäudetechnik: Kräftige Weiterentwicklung

Laut Bernhard Ehegartner, Betriebsleiter unserer Gebäudetechnik, hat sich 2013 der Umsatz in der Gebäudetechnik bei gleicher Mannschaftsstärke nochmals wesentlich weiter entwickelt. „Unser Fachbereich verzeichnete das ganze Jahr über Vollauslastung, ohne Winterpause. Das wird sich auch bis Ende 2014 fortsetzen.“ Besonders herausforderungsvoll werde die Bewältigung von neu hinzukommenden Großaufträgen, z. B. das Netto-Logistikzentrum in Erharting im hohen einstelligen Millionenbereich. Mehr dazu auf S. 14.

#### Ingenieurtechnik: Trend zu Komplettleistungen

„Der Aufwärtstrend der letzten Jahre gönnt sich eine kleine Pause“, resümiert Christian Schanda, Fachbereichsleiter unserer Ingenieurtechnik. Dies bestätigen die Zahlen von Auftragseingängen, Projektgrößen und Ergebnissen. Die Teamgröße stößt an die Grenzen der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Die in den letzten Jahren wahrzunehmende Dynamik rund um Vorschriften und Normen lasse die Nachfrage in punkto „Funktionale Sicherheit“ wachsen, speziell bei Umbau- bzw. Erneuerungsprojekten: „Hier konnten wir erstmals nicht allen Anfragen nachkommen“, so Schanda. Mehr dazu auf S. 16.

#### Schaltanlagenbau: Super Start ins Jahr 2014

Fachbereichsleiter Alfred Aigner blickt zufrieden auf die Entwicklung des Schaltanlagenbaus im nun ablaufenden Geschäftsjahr 2013 zurück: „Die beiden ersten Quartale 2013 sind im Vergleich zu den letzten drei Jahren gleich

#### Zahlen und Fakten zum Geschäftsjahr 2013: Wussten Sie schon, dass...

- 26.000 Leuchten installiert wurden?
- 3.100 km Kabel verlegt wurden?  
(das wäre 15 Mal nach München und zurück)
- 13.000 Steckdosen eingebaut wurden?
- 2.988 Angebote abgegeben wurden, mit einer Kalkulationssumme von 198 Mio. €?
- 7.531 Auftragseingänge verzeichnet wurden?
- 40 neue Mitarbeiter eingestellt wurden (inklusive Azubis und Aushilfen)?
- 16.914 Lieferantenbestellungen vorgenommen wurden?
- 28.589 Lieferantenrechnungen eingegangen sind (inkl. Sub/Leih)?
- 767 Werkzeuge/Geräte neu angeschafft wurden?

verlaufen. Im dritten Quartal gab es dann bereits eine deutliche Steigerung, was sich dann zu einem gewaltigem vierten Quartal weiterentwickelte.“ Das Auftragsvolumen sei dabei gleichmäßig über alle verschiedenen Bereiche im Schaltanlagenbau größer geworden. „Die momentane Auftragslage sichert uns einen perfekten Start ins Jahr 2014, womit wir einen positiven Ausblick für das erste Halbjahr wagen können.“ Mehr dazu auf S. 17.

#### AEK-Projekte zunehmend auswärts

Kein einfaches Jahr 2013 hat die AEK hinter sich: Durch den Zusammenbruch der rund um Freiberg angesiedelten Solar-Hersteller und der auf niedrigem Niveau produzierenden Halbleiter-Produktionswerke in Dresden und Freiberg war das Stammkundengeschäft rückläufig. Dennoch sieht AEK-Betriebsleiter Ulrich Marschner positiv in das kommende Jahr, da ein relativ hoher Auftragsüberhang vom zweiten Halbjahr 2013 mitgenommen werden kann. Der Trend für AEK-Projektaufträge: Fernbaustellen in ganz Deutschland und im Ausland. Mehr dazu auf S. 18.

#### EKA: Umsatz angestiegen, neue Großprojekte

Das Geschäftsjahr 2013 hat sich nach anfänglichen Auslastungsproblemen im ersten Quartal für die Elektro Kreutzpointner Austria gut entwickelt. „Es uns zum Beispiel gelungen bei den Hauptkunden wie der AMAG, der Voestalpine, beim Verbund, oder der VA Erzberg GmbH größere Aufträge zu bekommen“, erklärt EKA-Geschäftsführer Karl Spitzwieser. Der Umsatz liege daher 2013 deutlich über dem Niveau der

→ Vorjahre. Der Start ins Jahr 2014 werde gut, ist Karl Spitzwieser sicher, denn es sind z. B. bereits im Dezember einige Großaufträge angefallen. Mehr auf S. 20.

## 2013 für AER umsatzstärkstes Jahr

Das Geschäftsjahr 2013 zeichnet sich für die AER als eines der umsatzstärksten seit der Gründung vor zehn Jahren ab. Seit Über-

nahme der Geschäftsführung durch Ulrich Marschner vor rund eineinhalb Jahren sehe man die Ergebnisse intensiver Aufbauarbeit, so Fritz Kreuzpointner: „Die AER wird zunehmend zu einer richtigen Kreuzpointner-Firma und entwickelt sich zu einem guten Dienstleister!“ Für den einheimischen Markt in Rumänien wurde durch Personalverstärkung ein schlagkräftiges Montageteam entwickelt. Mehr auf S. 19.

## Lager-Optimierung auf erfolgreichem Weg



Reinhold Bartl demonstriert den Ablauf mit dem Barcode-Scanner im neu strukturierten Regallager.

Ab Januar sind die Zeiten vorbei, als es zu Arbeitsbeginn lange Warteschlangen bei der Ausgabe im Lager in der BU3 gab: Die Umstrukturierung läuft erfolgreich. Mit der Umstellung von der Materialausgabe an der Theke hin zur Entnahme mit Barcode-Scanner wird künftig der „Stoßzeiten“-Stress entfallen. Es ist auch eine Maßnahme zur Qualitätssicherung nach DIN ISO, denn es wird eine klare Trennung zwischen kontrollierter und nicht kontrollierter Ware geben. „Unsere Monteure können dann selbst das richtige Material herausuchen und einfach mit dem Scanner die Entnahme blitzschnell elektronisch registrieren, bei Bedarf wird natürlich ein Lagerist weiterhelfen“, erklärt Logistik-Leiter Reinhold Bartl, der zusammen mit unserem Kaufmännischen Leiter Florian Schneider das Optimierungskonzept ausgearbeitet hat. Vorangegangen waren dafür wichtige Verbesserungsvorschläge und Hinweise aus der Bauleiter- und Monteurs-Ebene. So wurde das Lager umgebaut, die frühere Theke verkleinert, alle Waren mit Barcodes versehen

und von unserer IT-Abteilung eine Scanner-EDV-Lösung programmiert. Für den Zugang zum Lager außerhalb der regulären Öffnungszeiten, um Waren für Projekte zu entnehmen, wird eine Regelung mit Chip-basierter Zugangskontrolle geschaffen werden.

## Verkauf an Mitarbeiter und Externe mit Kundenkarte

Beim Lagerverkauf an Mitarbeiter – für den privaten Gebrauch benötigtes Material wird stets über den Lageristen ausgegeben – wird eine Kundenkarte verwendet werden. Der Lagerverkauf soll eingeschränkt werden: Um diesen aber für langjährige externe Kunden weiterhin zu ermöglichen, wird die Einkaufsmöglichkeit auch hier über eine Kundenkarte eröffnet werden.

Alle neuen Regelungen und Abläufe im Zuge der Lagerumstrukturierung werden auch im Intranet bzw. über Aushang bekanntgegeben. „Für weitere Infos stehen wir natürlich gerne zur Verfügung“, sagt Reinhold Bartl

## Meilensteine

### ZEITSTREIFEN 90 Jahre Elektro Kreuzpointner



### 2002 - 2013: Fritz Kreuzpointner III.



2004: Gründung der AER Srl. in Brasov/Rumänien. Die AER-Mitarbeiter sind seither nicht nur in Rumänien, sondern auch bei vielen Firmenprojekten in Deutschland beteiligt.

2004 wagte Fritz K. III. die Gründung unserer Schwesterfirma AER Srl., die Automation Elektro Kreuzpointner AER-Srl. in Brasov, um den expandierenden Kunden aus Österreich und Deutschland auch bei ihren Projekten in Osteuropa regional zur Verfügung zu stehen. Auch in Deutschland wurde in diesem Jahr erweitert: Die Kreuzpointner-Niederlassung in Wesseling bei Köln, um die im bayerischen Chemiedreieck erworbene Kompetenz als Anbieter großvolumiger EMSR-Dienstleistungen auch im Chemie-Cluster Nordrhein-Westfalens anbieten zu können. Der Umsatz erreichte in diesem Jahr rund 50 Mio. Euro.



2006: Gründung der Elektro Automation Kreuzpointner Austria GmbH (EAK) in Hochburg-Ach. 2011 umfirmiert zur Elektro Kreuzpointner Austria GmbH (EKA) mit dem neuen Hauptsitz in Linz (Foto).

2006 folgte der Sprung ins Nachbarland: Die Gründung der Elektro Automation Kreuzpointner Austria GmbH (EAK) in Hochburg-Ach mit Betriebsleiter Friedrich Fries. Die Belegschaft in der Unternehmensgruppe erreichte einen Stand von rund 450 Stamm-Mitarbeitern und bis zu 250 Leiharbeitern und Subunternehmern.

**Meilensteine**
**ZEITSTREIFEN**
**90 Jahre Elektro Kreuzpointner**

**2002 - 2013:**  
**Fritz Kreuzpointner III.**

**2007** markierte einen weiteren Entwicklungssprung: Die Unternehmensgruppe erwirtschaftete einen Umsatz von über 55 Mio. Euro. 450 Mitarbeiter waren damals bei der EFK, rund 70 bei AEK, 20 bei AER und zehn bei EAK angestellt. Die vielen Maßnahmen für die Arbeitssicherheit fruchteten: Die 1000-Mann-Quote lag bereits unter 2 meldepflichtigen Arbeitsunfällen bei einem Branchendurchschnitt von 16. Erstmals in der Unternehmensgeschichte ließ Fritz K. III. einen insgesamt sechsstelligen Betrag als außertarifliche Erfolgsbeteiligung an die Mitarbeiter ausschütten.



**2008:** Der Schaltanlagenbau befindet sich seither in der Produktionshalle am Firmenstammsitz in der Burgkirchner Straße 3 in Burghausen.

**2008** gelang der Einstieg in die Industrietechnik im Industriepark Linz und im Industriegebiet Schwechat bei Wien. Der Schaltanlagenbau bezog die neue Produktionshalle am Burghauser Firmenstammsitz und zählt seither zu den modernsten und effektivsten Produktionsstätten Deutschlands in diesem Segment. 50 Auszubildende gab es insgesamt im September 2008 – so viele wie noch nie zuvor. Das Jahr 2008 markierte auch den Beginn des Slogans „Menschen und Technik“, der die Philosophie der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe auf einen Punkt bringt.

## Unser erstes Lehrlingsprojekt: Wenn der Azubi das Sagen hat

Rollentausch im Rahmen eines Lehrlingsprojekts in der Praxis – unser Azubi Stefan Sallersbeck übernahm beim ersten speziellen Kreuzpointner-Lehrlingsprojekt die Bauleitung von A bis Z: Es ging um die Montage eines aufwendigen Brandmeldesystems bei der Zimmerei Dufter in Inzell. Sallersbeck wurde ins kalte Wasser geworfen – und meisterte es bravourös.



*„Voll geil, hat Spaß gemacht“: Sallersbeck übernahm das Ruder beim Lehrlingsprojekt in der Inzeller Zimmerei Dufter.*

Es war eine riesen Herausforderung für unseren I+K-Azubi Stefan Sallersbeck (3.Lehrljahr). Nach der Projektübergabe vor Ort durch den Bereichsleiter Andreas Schröpfer war Stefan Sallersbeck „verantwortlich“ für den gesamten Ablauf:

- Material- und Personaldisposition
- Geräteinsatz, Hubsteiger Einsatz
- Sicherheitsbelehrung, Arbeitseinweisung, Kontrolle und Optimierung der Arbeitsabläufe
- Ladungssicherung und Materialtransport, Müllentsorgung
- Projektierung der Rauchansaugsysteme
- Überspannungsschutz, Sicherungsmaßnahmen für Gebäudeverbindungen
- Inbetriebnahme der Brandmeldezentrale, Probelauf, Feinjustierung
- Übergabe an den Kunden mit Einweisung, Aufmaß, Abrechnung
- Rauchttest und Funktionskontrolle der Alarmierung

Es galt das Haupthaus mit Büros, Aufenthaltsraum, Galerie und Montagehalle sowie zwei Abbund- und Holzbearbeitungshallen mit Sonderbrandmeldetechnik zu überwachen. Holzfaserbunker und Heuballentrocknungsanlage mit Heizungsraum noch dazu. „Kalt, heiß, Staub ohne Ende, wie kann ich es überwachen ...“: Stefan Sallersbeck grübelte und projektierte

nach den Regeln der Technik und den gültigen Vorschriften im Sinne des Kunden. Tätigte Absprachen bezüglich des Alarmierungsplanes und beriet den Kunden.

Monteur Marcel Thieme und Azubi Stefan Fischböck montierten auf Anweisung von Stefan Sallersbeck. Techniker Mario Gutewort überwachte im Hintergrund. Kleinere Zwischenfälle waren natürlich auch zu beheben: „Ups, da ist es passiert... Fußbodenheizung angebohrt“ – jetzt hieß es schnell handeln für „Salli“, wie Stefan Sallersbecks Spitzname lautet. Sein Job als „Baustellenleiter“: Schadensabwicklung. „Täglich neue Herausforderungen zwangen unseren Azubi zum Nachdenken und Optimieren. Er kämpfte sich durch und überzeugte den Kunden“, sagt I+K-Bereichsleiter Andreas Schröpfer. Durch gesicherte Arbeitsabläufe wurde die Brandmeldetechnik nach Anleitung von Mario Gutewort in Betrieb gesetzt. Nach der Funktionskontrolle und diverser „Feinkosmetik“ war man fertig.

Leicht erschöpft, aber erhobenen Hauptes machte „Salli“ die Fertigstellungsmeldung. Sein Kommentar: „Es kann einem Lehrling nichts Besseres passieren, es ist etwas ganz anderes, voll geil, die Herausforderung hat richtig Spaß gemacht!“

## Tolles Mitarbeiter-Sommerfest zum 90jährigen Firmenjubiläum



Sommerfest für alle Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe, gleichzeitig ein Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jetzigen und früheren Generationen für 90 Jahre Engagement: Am 13. September abends ging's rund auf unserem Firmengelände. Die Gäste nahm das Organisationskomitee unter der Leitung von Marga Hundsberger im eigens aufgestellten gemütlichen Festzelt in Empfang. Dort wurden fast 400 Anwesende aus der gesamten Unternehmensgruppe von Fritz Kreuzpointner herzlich

begrüßt. Auch viele Partner der Mitarbeiter waren auf Einladung der Geschäftsleitung gekommen, um zusammen das Sommerfest und das Firmenjubiläum zum 90jährigen Bestehen zu feiern. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt durch den Gastroservice Zeiler. Musikalisch gab es super Stimmung mit der „Saxndi“-Band, für jeden Musikgeschmack war etwas dabei. Und um 12 Uhr Mitternacht auch noch eine besondere Gratulation: Unser Chef Fritz Kreuzpointner feierte mit uns in seinen 47. Geburtstag rein.



## Sicher im Einsatz in der Petrochemie: Zertifizierung SCC<sup>P</sup>:2011 gültig bis 2016

Das Rezertifizierungsaudit für unser Kreuzpointner-Management-System (KMS) wurde vom 15. bis 19. Juli erfolgreich durchgeführt. Viele Bereiche wurden von der DEKRA besucht und befragt: „Danke für die sehr gute Vorbereitung und Mitarbeit an die betroffene Abteilungen und Baustellen“, sagen Sicherheitsfachkraft Wolfgang Strebel und QM-Beauftragter Felix Aumayr. Das Zertifikat ist nun gültig bis September 2016. Die Zertifizierung im Bereich Sicherheits-Certifikat-Contractoren (SCC) war in der neuen Norm (2011) in der höchsten Stufe durchgeführt worden. Der Buchstabe P in der Hochstellung steht für Petrochemie.



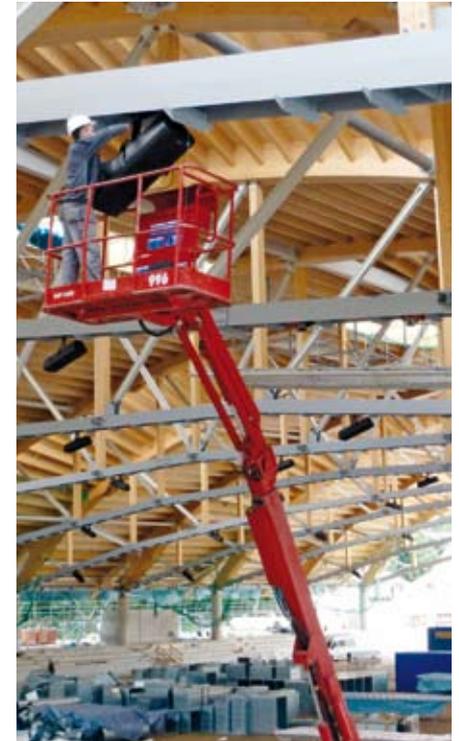
*Hr. Weber (li.) und Hr. Bergner von der DEKRA Certification GmbH beim Rezertifizierungsaudit in unserer Firma.*

### Meilensteine

**ZEITSTREIFEN**  
90 Jahre Elektro Kreuzpointner



2002 - 2013:  
Fritz Kreuzpointner III.



*2010: Mit erfolgreich bewältigten Großprojekten von allen Fachbereichen und Schwesstergesellschaften – wie hier im Bild beim Bau der Inzeller Eisschnellaufarena – wurde erstmals ein Jahres-Umsatz von über 70 Mio. Euro erreicht.*

2009 und 2010 setzte die gesamte Unternehmensgruppe in einer gesamtwirtschaftlich schwierigen Phase auf den Ausbau der Kompetenzen und den Erhalt der Belegschaft – in einer Zeit, in der sich zahlreiche andere Dienstleistungsfirmen von vielen ihrer Stammmitarbeiter trennten. Die Früchte der Mühen machten sich bald bemerkbar: Der Umsatz betrug 2010 rund 70 Mio. Euro.



*2010: Die Industrietechnik stellte das Großprojekt Erdgasspeicher Nußdorf Nord fertig.*

**Meilensteine**
**ZEITSTREIFEN**
**90 Jahre Elektro Kreuzpointner**

**2002 - 2013:**
**Fritz Kreuzpointner III.**


2011 wurde in Freiberg/Sachsen ein neues Produktionsgebäude eingeweiht, für das rund 1,6 Mio. Euro investiert wurden.

2011 erfolgte die Umfirmierung der Elektro Automation Kreuzpointner Austria GmbH zur Elektro Kreuzpointner Austria GmbH (EKA) mit dem neuen Hauptsitz in Linz. Die Geschäftsführung der EKA wurde von Karl Spitzwieser ein Jahr später übernommen. In Freiberg wurde ein neues Produktions- und Bürogebäude der AEK festlich eingeweiht, für das insgesamt 1,6 Mio. Euro investiert wurden.

## Das unbekannte Gerät: Wer will mich...

„Gestatten: Ich bin ein hydraulisches Sicherheitsschneidergerät mit Fußpumpe. Ich bin schon seit drei Jahren hier im Lager in der BU3. Mein letzter Nutzer war auf der Baustelle echt begeistert von mir, aber irgendwie hat man mich seither vergessen, schluchz...“ Scherz beiseite: In unserem Lager in der Burgkirchner Straße 3 gibt es sich die Geräte, die für ein bestimm-

tes Projekt bestellt wurden, seitdem aber nicht mehr oder nur selten im Einsatz waren. Häufiger Grund dafür: Die Bau- oder Stützpunktleiter wissen gar nicht, dass wir solche Geräte haben. Die aktuelle Liste unserer „vereinsamten“ Geräte findet man im Intranet unter folgendem Link: [http://intranet/efk/regeln\\_und\\_standards/geraete\\_und\\_fuhrpark/geraete/default.aspx](http://intranet/efk/regeln_und_standards/geraete_und_fuhrpark/geraete/default.aspx)



Unsere Foto-Collage zeigt nur einen kleinen Auszug der Geräte, die im Lager liegen und gerne bei Euch auf der Baustelle im Einsatz wären: links der Roll Profi Contour, mit dem man auch beschädigte Kabeltrommeln problemlos auf dem seit langem bewährten Roll-Profi verwenden kann. Rechts oben: Abrollen professionell mit dem Profi Vario zum Einsatz bei unhandlichen Leerrohr- und schweren Kabelringen. Re. unten: Die Kabel-Spillwinde unterstützt bei kurvigen und langen Kabelstrecken. Sie wird durch einen Elektromotor angetrieben und hat eine Zugkraft von 10 kN/8m/min.

## Positive Bilanz für den PV-Carport: Erfolgreiche Kunden-Referenz

Von der Inbetriebnahme am 5. April bis zum 31. Oktober hat die PV-Anlage am neuen Carport des Burghäuser Firmengeländes 20.300 Kilowattstunden Strom erzeugt, 17.255 kWh wurden für den Eigenverbrauch unserer Unternehmenszentrale verbraucht. „Damit konnten schon rund 4.500 Euro Stromkosten gespart werden“, erklärt Matthias Watzenberger von der Abteilung Regenerative Energien der Gebäudetechnik, der das Carport-Projekt betreut. Insgesamt beliefen sich die Investitionskosten auf ca. 85.000 Euro. Doch in erster Linie soll mit der Anlage nicht nur Strom gespart werden, sondern sie soll als Modellprojekt für Kunden genützt werden. So



wurden am Carport zwei Ladesäulen nach dem neuesten Standard für Elektrofahrzeuge installiert, mit Typ-2-Ladesteckdosen, die eine Aufladung mit bis zu 22 Kilowatt ermöglichen. „Wir setzen die Anlage für Kunden-Vorfürungen ein

als Referenz und haben dadurch schon erfolgreich Aufträge erhalten.“ Außerdem bringt der Carport auch für die Mitarbeiter einen angenehmen Nebeneffekt: 16 witterungsgeschützte Stellplätze, die bereits eifrig genützt werden.

## Auf der Kreuzpointner-Karriereleiter: Mit „Vollgas“ in Vollzeit zum Techniker und zum Meister

Rafael Kawala (26) und Thomas Tiefenthaler (28) haben die Möglichkeiten zur Weiterqualifikation und die Unterstützung unserer Firma genutzt, um die Voraussetzungen für den Sprung auf die Karriereleiter im Unternehmen zu schaffen: Kawala absolvierte während eines Freistellungsjahres die Vollzeitschule den Elektro-Meister. Tiefenthaler den Techniker, Schwerpunkt Automatisierungstechnik, in zwei Jahren als Freigestellter.



*In Vollzeit zum Elektro-Meister und zum Techniker: Rafael Kawala (links) und Thomas Tiefenthaler haben sich die Basis für den Sprung auf der Kreuzpointner-Karriereleiter geschaffen.*

„Nur als Elektriker-Geselle auf Dauer zu arbeiten, war mir zu langweilig. Ich wollte mehr Technikwissen“, sagt Rafael Kawala. Der Mühldorfer ist seit 2007 bei Elektro Kreuzpointner und packte die Ausbildung zum Elektro-Meister an der Münchner Meisterschule im Handwerkerhof 2008 an. Ein Jahr wurde er dafür freigestellt, fuhr jeden Tag von Mühldorf in die Meisterschule und musste mit 165 Euro Meister-BAföG pro Monat auskommen. „Sehr intensiv“ war die Stoffvermittlung im Unterricht, sagt Kawala und lacht: „Aber die Alternative wären zwei Jahre in Teilzeit gewesen, das wollte ich nicht.“ Elektro Kreuzpointner konnte ihn finanziell in dieser Zeit eine kleine Unterstützung zukommen lassen, für die zweijährige Teilzeitausbildung zum Meister wäre wesentlich mehr drin gewesen, wie Personalleiter Felix Aumayr betont: „In Teilzeit hätte er je Ausbildungsjahr zusätzliche fünf Tage bezahlten Urlaub und die Übernahme der Prüfungsgebühren erhalten – aber er wollte es in einem Jahr durchziehen, was absolut anerkennenswert ist!“ 1.320 Unterrichtsstunden musste Kawala be-

wältigen, der Stoff war in die vier Bereiche Arbeitsplanung und Auftragsabwicklung, Betriebsführung und Betriebsorganisation, Elektro- und Sicherheitstechnik sowie für die Praxis der Bereich Projektarbeit, Planung und Angebot eingeteilt. Als frischgebackener Elektro-Meister sattelte Kawala freiwillig noch einen Monat Ausbildung an der Münchner Handwerkskammer zur SPS-Fachkraft drauf, bevor er zurückkehrte zum Kreuzpointner-Stützpunkt in der Burghauser Raffinerie der OMV Deutschland. „Das Wissen von der Meisterschule und der Zusatzausbildung konnte ich gleich einsetzen, vor allem im Bereich der Vorschriften für die Errichtung und Inbetriebnahme von Anlagen. Und auch in die Lehrlingsausbildung konnte ich einsteigen, das macht großen Spaß!“

### „Seele baumeln lassen“: Ein halbes Jahr weitere Auszeit

„Ich wollte mich weiterbilden“, sagt Thomas Tiefenthaler, seit 2006 in der Firma, ebenso wie Kawala am Kreuzpointner-Stützpunkt bei OMV. Der Töginger ließ sich zwei Jahre für die Vollzeit-Ausbildung zum Techniker mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik freistellen und besuchte die Technikerschule in Altötting. „Direkt vor der Haustüre, BAföG gab es auch, das war optimal!“ In Teilzeit wären es 3,5 Jahre gewesen. Eine sehr intensive Phase sei die Schule gewesen, so Tiefenthaler, aber die Ausbildung habe ihm extrem viel gebracht: „Meine Aufstiegschancen in der Firma haben sich stark verbessert. Der Einstieg ins Projektgeschäft und damit die Übernahme von mehr Verantwortung stehen an. Und den AdA-Schein für die Ausbildung der Lehrlinge, konnte ich gleich mit einsacken.“ Vollstes Verständnis für Tiefenthalers Wunsch nach einer halbjährigen Verlängerung der Freistellung nach der Technikerschule gab es seitens der Firma: „Sein Arbeitsplatz war gesichert zu den gleichen Konditionen“, betont Katharina Jansen, Bereichsleiterin Personal.

### Meilensteine

#### ZEITSTREIFEN

90 Jahre Elektro Kreuzpointner

**2002 - 2013:**  
Fritz Kreuzpointner III.



*2013 sagt Fritz K. III. anlässlich des Mitarbeiterfests zum 90jährigen Jubiläum: „Zum 100jährigen Jubiläum wollen wir in etwa die gleiche Größe wie heute haben, dafür aber von innen heraus noch schlagkräftiger und effizienter sein!“*

**2013**, im 90. Jahr seit der Unternehmensgründung, blickt Fritz K. III. auf ein gut 40prozentiges Wachstum der gesamten Firma innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren zurück – mit nunmehr rund 650 Mitarbeitern Stammbesellschaft und weiteren rund 250 als Leiharbeitnehmer oder Subunternehmer, mit einem Gesamtumsatz von annähernd 80 Mio. Euro. Elektro Kreuzpointner ist heute eines der größten familiengeführten Elektro-/EMSR-Unternehmen in Deutschland: „Es ist ein Glück, dass unsere Montage-Mitarbeiter das bewältigt haben! Unser Ziel ist es, dass wir in den nächsten Jahren die Aufgaben und Kompetenzen effizienter nach unten verteilen können. Dafür wollen wir aus unseren eigenen Reihen der Köpfer und Kämpfer einen breiteren Verantwortungs- und Kompetenzbereich entwickeln. Damit wir zum 100jährigen Jubiläum in etwa die gleiche Größe wie heute haben, dafür aber von innen heraus noch schlagkräftiger und effizienter sind!“

„Ich habe nach der Anstrengung meine Seele baumeln lassen und die ganze Zeit in Südostasien verbracht – von Vietnam aus habe ich dann in der Firma angerufen, wann ich wieder anfangen darf“, lacht Tiefenthaler. 2014 steht für ihn bereits eine große Herausforderung an: „Es ist vorgesehen, dass Tiefenthaler sein Knowhow als Techniker beim großen Shutdown der OMV-Raffinerie einsetzen wird“, so Felix Aumayr.

**Aktuelles in Kürze**

20 Babys: 2013 geburtenstärkstes Jahr bei Kreuzpointner



Seit Bestehen des Unternehmens sind noch nie so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Eltern geworden bzw. haben Familienzuwachs bekommen! 2013 wurden bis einschließlich 12. Dezember bereits 20 Kinder (sieben Mädchen und 13 Buben) geboren und inoffiziellen Informationen zufolge werden im Dezember voraussichtlich noch ein oder zwei dazu kommen (zum Vergleich: 2012 waren es insgesamt zwölf Kinder). Wie es bereits seit vielen Jahren Tradition in unserer Firma ist, wurden die neuen Erdenbürger mit einem Kinderbesteck, in dem ihre Namen eingraviert sind, beschenkt. Bei Uli Stockner und seiner Frau Sabine gab es zwei Bestecke, denn mit Tim und Tobias waren es gleich Zwillinge, hier im Bild mit Bruder Moritz.

**Neue Imagebroschüre für die Unternehmensgruppe**


Aktualisiert und optisch aufgefrischt wurde unsere Imagebroschüre: Auf 20 Seiten wird unsere Unternehmensgruppe mit den Fachbereichen und Schwester-

firmen umfassend dargestellt. Ein neuer Schwerpunkt ist der Bereich „Karriere“ sowie Aus- und Weiterbildung. Die Imagebroschüre kann in der Burghäuser Zentrale bei Frau Hundsberger angefordert werden. Die alte Version sollte nicht mehr weiter verwendet werden.

## 21 Mitarbeiter haben 360 Jahre für Elektro Kreuzpointner gearbeitet

Insgesamt 360 Jahre haben sie für Elektro Kreuzpointner gearbeitet – dafür wurden 21 Mitarbeiter von der Geschäftsführung geehrt. In Freiberg wurden bei der AEK drei Firmenangehörige geehrt, die zusammen schon 30 Jahre dabei sind.



*Ehrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zehn und 25 Dienstjahren durch Firmenchef Fritz Kreuzpointner (1. v. li.) und Personalleiter Felix Aumayr (2. v. li.).*

Bei der Burghäuser Jubilärfest im Klosterstadel Raitenhaslach, zu der auch die Ehe- und Lebenspartner eingeladen waren, bedankte sich Firmenchef Fritz Kreuzpointner bei den Mitarbeitern, die 1988 und 2003 in das Unternehmen eingetreten waren und seither ohne Unterbrechungen für die Firma tätig sind. „Die Jubilärfest sind traditionsreiche Bestandteile in der 90jährigen Geschichte unserer Firma“, sagte Kreuzpointner: Schon zu „Opa Fritz Kreuzpointners Zeiten“, der das Unternehmen 1923 gegründet hatte, gab es Jubilä-Ehrungen. Dem „Stolz auf die Leistung und die Treue der 21 Jubilare und der fünf frischgebackenen Ruhestandler“ fügte Fritz Kreuzpointner auch die Wertschätzung für ihre Partner hinzu, die „hinter Euch stehen“. Zusammen mit Personalleiter Felix Aumayr überreichte Kreuzpointner individuelle Erinnerungsgeschenke an jeden der Jubilare und für die beiden Jubilarinnen auch Blumensträuße. Die elf Mitarbeiter mit 25 Jahren



*Betriebsleiter Ulrich Marschner, Ralf Koch, Mirko Wagner und Fritz Kreuzpointner bei der Weihnachtsfeier im Gasthaus „Räuberschänke“ in Oederan OT Hartha.*

erhielten Anerkennungsurkunden der Industrie- und Handelskammer Oberbayern und kamen zudem in den Genuss von Geldprämien. Mit allen der 21 geehrten Mitarbeiter verband Fritz Kreuzpointner die Erläuterung der beruflichen Stationen im Unternehmen sowie persönliche und humorvolle Worte der Wertschätzung. Auch die fünf in Rente gegangenen Firmenangehörigen Karl Kumutzoglu, Peter Copik, Steffen Gahler, Manfred Engleder und Peter Pichler wurden geehrt. Bei der AEK Freiberg ehrten Betriebsleiter Ulrich Marschner und Fritz Kreuzpointner im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier drei Jubilare mit jeweils zehn Jahren Firmenzugehörigkeit. Auch hier waren die Ehe- und Lebenspartner mit eingeladen und verbrachten einen schönen Abend mit lustigen Anekdoten und Erinnerungen an gemeinsame Projekte.

**Die EFK-Jubilare**

**10jähriges Dienstjubiläum:** Fabian Fraundorfer, Andreas Kaiser, Otto Leher, Thomas Seidel, Marc-Oliver Eberle, Christian Spielberger.  
**25jähriges Dienstjubiläum:** Hermann Aigner, Friedrich Bachmaier, Adolf Burgstaller, Eduard Enggruber, Egon Hafeneder, Eva-Maria Kinka, Christian Kirchhammer, Herbert Pichler, Renate Salow, Franz Stöckl und Konrad Unterhuber.

**Die AEK-Jubilare**

mit 10jährigem Firmenjubiläum: Ralf Koch, Mirko Wagner und Heiko Rogowski.

## 75 zu Hubarbeitsbühnenbedienern hausintern ausgebildet

Wer Hubarbeitsbühnen nutzt, muss sich der Risiken bewusst sein, die mit ihrem Einsatz verbunden sind. Reinhold Bartl und Alfred Maurer von der Abteilung Logistik sind seit Juni „Ausbilder für Bediener von Hubarbeitsbühnen“.

Beide haben erfolgreich an einem fünftägigen Kurs der Berufsgenossenschaft teilgenommen und können nun die Ausbildung von Hubarbeitsbühnenbedienern kurzfristig und bedarfsgerecht hausintern in unserer Firma durchführen. Mittlerweile wurden bereits 75 Mitarbeiter ausgebildet und mit dem Bedienen von Hubarbeitsbühnen beauftragt.

Sämtliche Informationen zum Thema Hubarbeitsbühnen im Intranet unter der Rubrik Regeln und Standards. Wenn ein Mitarbeiter



geschult werden soll, muss das Formular KMS-FB 6.2-06 Schulungsbedarfsermittlung ausgefüllt und in der Personalabteilung bei Felix Aumayr abgegeben werden.

## 45 beim F+L-Ausflug nach Bratislava dabei



Seit 1972, also schon 41 Jahre, gibt es unsere Freud-und-Leidkasse, die seit Jahrzehnten von Ludwig Vilsmaier betreut wird, dem Leiter unserer Niederlassung im Werk Gendorf. Durch die freiwillige Mitgliedschaft mit einem geringen Jahresbeitrag können bei freudigen Anlässen wie z. B. Geburten oder Hochzeiten in unserer Belegschaft kleine Geschenke oder finanzielle Zuwendungen überreicht werden. Bei Leid, wie z. B. längeren Krankenhausaufenthalten, gibt es auch eine kleine Aufmerksamkeit, die vielleicht den Schmerz und trübsinnige Ge-

danken etwas lindern kann. Außerdem gibt es gemeinsame Ausflüge, die dem Kennenlernen und Erlebnis dienen. Heuer ging es vom 20. bis 22. September in die Hauptstadt der Slowakei, nach Bratislava. Die Wochenend-Fahrt mit zwei Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel beinhaltete Stadtbesichtigung, Shopping und Donau-Panorama-Schiffahrt. 45 F+L-Kassenmitglieder genossen den schönen Ausflug. Interessenten für eine Mitgliedschaft bei der F+L-Kasse können sich übrigens gerne bei Ludwig Vilsmaier melden (Tel. 08679/7 5738)

### Aktuelles in Kürze

#### Ausbildungsquote jetzt bei fast acht Prozent



Mit 43 Auszubildenden bei Elektro Kreuzpointner in Burghausen und drei Azubis bei der Automation Elektro Kreuzpointner in Freiberg/Sachsen hat die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe derzeit insgesamt 46 Auszubildende, was einer Quote von knapp acht Prozent entspricht. 10 Prozent sind das künftige Ziel. Im Bild unsere sechs neuen Azubis, die am 2. September ihre Ausbildung bei Elektro Kreuzpointner in Burghausen begonnen haben: Markus Neumann, Florian Ribesmeier, Michael Seidl, Michael Zauner, Maximilian Dorfner und Patrick Moser. Begrüßt wurden sie von Personalleiter Felix Aumayr (links) und Fritz Kreuzpointner (Mitte). Übrigens: Seit Firmengründung im Jahr 1923 wurden schon über 550 junge Menschen bei Elektro Kreuzpointner ausgebildet.

#### Erste Hilfe bei Stromunfällen: OMV-Jahressicherheitsschulung



Erstmals gab es im Oktober eine firmenübergreifende Jahressicherheitsschulung für insgesamt rund 120 Mitarbeiter der Firmen Elektro Kreuzpointner, SIWA Instatec, Inka Kältetechnik, Elektro Rösler und der OMV Deutschland. Bei der Schulung in den Räumlichkeiten unserer Baustelle am OMV-Raffineriegelände Burghausen standen die Themen Störlichtbogen und erste Hilfe durch die Sicherheitsfachkräfte bei Stromunfällen im Mittelpunkt. Hierzu referierte auf Einladung von SIWA Instatec-Geschäftsführer Gerhard Schachner unsere Betriebsärztin Dr. Hildegard Peters.

## Trotz „Kampf um die Talente“: Qualität vor Quantität bei der Einstellung neuer Azubis

Zum Ausbildungsstart am 2. September war es augenscheinlich: Nur sechs anstatt wie üblich zehn neue Azubis begannen ihre Ausbildung bei Elektro Kreuzpointner, obwohl unsere Firmengruppe ein sehr gutes Image als Ausbildungsbetrieb vorweist. Eine einmalige Entwicklung oder ein Trend, was sind die Hintergründe, wie engagieren wir uns im immer härter werdenden Wettbewerb der Firmen um geeignete Azubis? Personalleiter Felix Aumayr und Berufsausbilder Franz Bettstetter informieren dazu in der WIR.

„Seit 2008 haben wir im Schnitt pro Jahr zehn neue Azubis eingestellt, immer mit Schwerpunkt auf unseren vier angebotenen Technik-Berufen“, so Aumayr. Bis 2012 seien auch immer genügend geeignete Bewerber vorhanden gewesen, aber dann kam ein Knick: Vier junge Leute, die bereits ihren Ausbildungsbeginn zugesagt hatten, sprangen kurzfristig ab. Es waren Großteils Azubis aus dem weiteren Umkreis von Burghausen, teilweise bis zu 40 km entfernt, die eine Ausbildungsstelle in Wohnortnähe gefunden hatten. „Das ist Problem eins, denn ein Großteil unserer Azubis ist nicht aus Burghausen, sondern von weiter weg“, erklärt Aumayr. Aus dem Landkreis Altötting kämen leider nur sehr wenige geeignete Bewerber, da sich hier auch die „Sogwirkung“ der großen Industriewerke bemerkbar mache. Weitere Faktoren sind die demografische Entwicklung, die geänderten Berufsziele der Schüler und die Vorstellungen ihrer Eltern: „Die Schülerzahlen sind drastisch gesunken, viele gehen in höhere Schulen trotz mangelnder Eignung oder weil sie keine handwerklichen Berufe erlernen wollen“, sagt Franz Bettstetter (66). Zudem sei das Bewerber-Niveau spürbar niedriger geworden, und gerade im Bereich der Elektrotechnik seien abstraktes technisches Denken und relativ gute Noten in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern Voraussetzung für die Eignung.

### Hochwertigkeit der Ausbildung oft nicht erkannt

Bettstetter kennt sich aus: Von 1972 bis zum Vorruhestand 2008 war er Berufsausbilder im BBiW, dabei auch verantwortlich für die Elektroausbildung. Über 2000 Azubis bildete er aus. Seit 2008 unterstützt er Elektro Kreuzpointner in der zusätzlichen Lehrlingsausbildung bei den Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik. „Die Kids und ihre Eltern haben zumeist eine falsche Vorstellung von den handwerklichen Berufsbildern, z. B. beim Elektriker: Dass man da nur Schlitze stemmt und Leitungen verlegen muss, dass es nur schmutzig, kalt und gefährlich ist.“ Die Vielseitigkeit werde oft gar nicht erkannt: „Die hochwertigen und anspruchsvollen Elektrotech-

niker von heute müssen sich in erster Linie in Datentechnik, Steuerungssystemen oder auch grundlegenden Kommunikationstechniken auskennen – die minderwertigen Tätigkeiten werden ja fast nur noch an Fremdfirmen vergeben!“

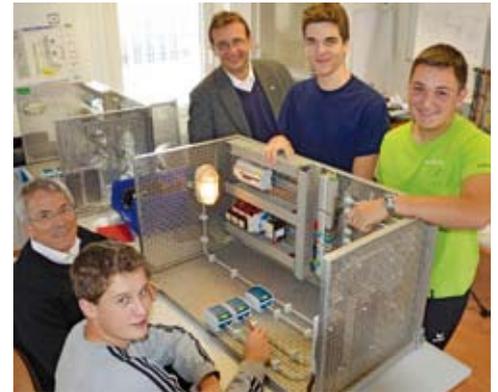
### Viele Maßnahmen für den „Kampf um die Talente“

Gute Erfahrungen bei den Burghäuser Ausbildungstagen (wie hier im Oktober, im Bild Schülerin Nasibe Samadraxha, die sich für die Ausbildung zur Bürokauffrau interessiert) oder bei den Praktikumswochen in der achten Hauptschul-Klasse motivieren immer mehr zur Bewerbung um einen Kreuzpointner-Ausbildungsplatz.

Trotz der Problematik sieht Felix Aumayr nicht schwarz: „Unser Image als Ausbildungsbetrieb in der Region ist sehr gut. Die jungen Leute kommen in letzter Zeit verstärkt direkt auf uns zu, sei es aufgrund des immer bekannter werdenden guten Rufes der Firma oder wegen der positiven Erfahrungen, die sie als Schüler bei einem Schnupperpraktikum bei uns gemacht haben.“ Und nicht nur die Mundpropaganda bei den Kids funktioniert, sondern auch die vielen Werbemaßnahmen der letzten Jahre im „Kampf um die Talente“ wirken sich aus: „Wir präsentieren unser Ausbildungsspektrum seit 2008 bei vielen Gele-



*Gute Erfahrungen bei den Burghäuser Ausbildungstagen (wie hier im Oktober, im Bild Schülerin Nasibe Samadraxha, die sich für die Ausbildung zur Bürokauffrau interessiert) oder bei den Praktikumswochen in der achten Hauptschul-Klasse motivieren immer mehr zur Bewerbung um einen Kreuzpointner-Ausbildungsplatz.*



*In den Nachwuchs investieren: Berufsausbilder Franz Bettstetter (li.) und Personalleiter Felix Aumayr im Schulungsraum auf dem Firmengelände mit den angehenden Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik Florian Ribesmeier, Michael Zauner und Michael Seidl.*

genheiten. So z. B. bei den großen Lehrlings- und Bildungsmessen in der Region inklusive Oberösterreich. Bei Tagen der offenen Tür der BIT in Gendorf, des BBiW in Burghausen oder der HTL in Braunau.“ Im nächsten Frühjahr werde man dafür einen neu entwickelten Messestand einsetzen. Auf die Schüler gehe man direkt in Form der „Schnuppertage“ oder mit Info-Veranstaltungen in den 8. Klassen der Burghäuser Hauptschulen zu. Auch Internet wird verstärkt genutzt: „Wir wollen unsere Azubis auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite selbst über ihre Ausbildung bei uns sprechen lassen – und mit den Aussagen brauchen wir uns wirklich nicht verstecken“, freut sich Aumayr (siehe auch in unserer Homepage unter Karriere/Ausbildung).

### Zusätzliche Lehrlingsausbildung zahlt sich aus

Zudem wurde kräftig in die zusätzliche technische Lehrlingsausbildung investiert: „Unsere Elektroniker-Azubis für Automatisierungstechnik und Betriebstechnik besuchen seit Jahren das BBiW bzw. die BIT.“ Seither hat jeder die Ausbildungsprüfung geschafft, „sie gehören oft zu den Besten ihres Jahrgangs“, betont Aumayr. Und vor Ort am Kreuzpointner-Firmengelände nimmt Franz Bettstetter die Azubis für Energie-

→ und Gebäudetechnik sowie für Informations- und Telekommunikationstechnik unter seine Fittiche: Die Ausbildungsräume werden sogar demnächst mit einem Mess-Labor und mit Montagewänden weiter ausgebaut. Man hat ehrgeizige Pläne: „In der Zukunft wollen wir, dass die besten Kreuzpointner-Azubis bei Bundeswettbewerben mitmachen“, sagt Aumayr.

## Guter Bewerbungseingang für 2014

Man tut was – damit beim Ausbildungsstart 2014 wieder zehn geeignete junge Menschen antreten werden. „Die Bewerbungen laufen sehr gut, Mitte November waren es bereits über 80“, freut sich Felix Aumayr. Nur sechs neue Azubis wie 2013 waren also ein einmaliger Vorgang? „Unser Tenor

lautet: Qualität geht vor Quantität – es wird sicher wieder auch mal weniger Azubi-Einstellungen in manchen Jahren geben, denn Nachrücker nehmen wir nicht. Dann lieber weniger, dafür gute!“ Und die haben beste Aussichten, denn im Regelfall werden sie nach der Ausbildung alle übernommen und können die Kreuzpointner-Karriereleiter nützen.

## Das sagen unsere Azubis zur Ausbildung bei Elektro Kreuzpointner: „Vielfältig, tolles Betriebsklima, super Aufstiegschancen“

Immer häufiger wird das Internet zur Hauptinformationsquelle bei der Wahl des Ausbildungsberufes. Die umfassenden Infos auf unserer Homepage rund um die acht Ausbildungsberufe bei Elektro Kreuzpointner werden nun seit kurzem mit Statements unserer eigenen Azubis abge-

rundet. „Junge Interessenten sollen sich auch orientieren können an den persönlichen Aussagen und Einschätzungen Gleichaltriger, die sich für die Ausbildung bei Elektro Kreuzpointner entschieden haben“, erklärt Markus Koch, zuständig für das Marketing und die Pressearbeit

in unserer Firmengruppe. Im Auftrag der Personalleitung interviewte er acht unserer jungen Kolleginnen und Kollegen. Hier kurze Zusammenfassungen der Azubi-Statements. In voller Länge können diese in unserer Homepage auf den Seiten „Karriere/Ausbildung“ gelesen werden.



**Patric Schkade (18),**  
Azubi Elektroniker  
für Automatisierungstechnik:  
„Die Ausbildung bei Kreuzpointner ist eine gute Basis, das gibt Sicherheit. Anspruchsvoll und vielfältig ist es auch.“



**Maxi Binder (18),**  
Azubi Elektroniker  
für Betriebstechnik:  
„Bei Ausbildung, Klima und Bezahlung ist Kreuzpointner das Beste, was es an Handwerksbetrieben im Chemiedreieck gibt!“



**Eugen Nazarenko (19),**  
Azubi Elektroniker Energie-  
und Gebäudetechnik:  
„Handwerklich arbeiten - das habe ich in diesem super interessanten Beruf gefunden. In der Firma möchte ich bleiben.“



**Stefan Sallersbeck (18),**  
Azubi Elektroniker für  
Informations- und  
Telekommunikationstechnik:  
„Nach der Ausbildung bleibe ich bei Kreuzpointner und möchte den Fernmelde-Meister-Kurs machen!“



**Julia Lohner (19),**  
Azubine Technische  
Systemplanerin:  
„Ich schätze hier das tolle Betriebsklima, den Praxisbezug und das selbständige Arbeiten.“



**Nikolaus Vales (27),**  
Azubi Fachinformatiker:  
„Kreuzpointner wurde mir empfohlen wegen des super Arbeitsklimas und wegen der fähigen Arbeitskollegen – es hat sich alles bewahrheitet.“



**Michael Kammerbauer (20),**  
Azubi IT-Systemkaufmann:  
„Die Ausbildung hat enorm viel Potential und ich bin echt zufrieden mit meiner Entscheidung.“



**Anja Asenkerschbaumer (19),**  
Azubine Bürokauffrau:  
„Die Ausbildung bei Kreuzpointner ist in jedem Fall empfehlenswert!“

## Vollauslastung zum Jahresende – OMV-Shutdown 2014 wirft schon seinen Schatten voraus

Nach verhaltenem Start in das erste Halbjahr hat sich das Geschäft des Fachbereichs Industrietechnik zum Jahresende wieder bis hin zur Vollauslastung empor geschraubt. 2014 wird das Industrietechnik-Team zusammen mit der gesamten Unternehmensgruppe die große Herausforderung des OMV-Shutdowns bewältigen müssen.



Die ersten beiden Quartale 2013 zeigten sich bei den Auftragseingängen für die Industrietechnik eher verhalten, die Industrie befand sich noch in Wartestellung hinsichtlich neuer Investitionen. Erst ab Jahresmitte war ein starker Ruck

zu verspüren, die Projekt-Anfragen nahmen zu, die Beauftragung stieg auf Vorjahrsniveau an und im 3. und 4. Quartal ergab sich wieder eine Vollauslastung des Industrietechnikteams. „Der Businessplan wird aus heutiger Sicht bei den Umsatzzahlen knapp erreicht, jedoch wird das Ergebnis etwas niedriger ausfallen als die letzten Jahre“, erklärt Industrietechnikleiter Karl Spitzwieser. Als besondere Herausforderung stellte sich heuer die Terminkoordination im Allgemeinen dar: Kaum ein Projekt startete termingerecht bzw. war in der Ausführung im Termin. Die Verzögerungen waren teils aufgrund der fehlenden Vorleistungen anderer Gewerke entstanden oder der Auftraggeber hatte sich zu

ehrgeizige Termine gesteckt. „Für uns war es daher schwierig, das geeignete Personal vorzuhalten und zum richtigen Zeitpunkt parat zu haben. Es kam schon vor, dass es Engpässe zum Beispiel beim Check/Inbetriebnahme Personal oder bei den Kleinrohrverlegern gab – in diesem Fall verstärkten wir uns mit Subunternehmern, die wir teilweise schon in früheren Projekten im Einsatz hatten“, so Spitzwieser.

### Weiteres Fachpersonal schwer zu finden

Es werde immer schwieriger geeignetes Fachpersonal zu finden. Dieser Trend zeichne sich schon ein paar Jahre ab und werde sich auch in 2014 fortsetzen. Zudem würden die Lohnkosten schneller und stärker steigen als die Preise, die auf dem Markt momentan zu erzielen seien, die „Margen“ würden daher geringer, schätzt Spitzwieser ein. Generell sei er „sehr stolz auf die Mannschaft der Industrietechnik, es wird unheimlich viel geleistet – ob im Rahmenvertrags-Geschäft oder im Projektgeschäft – die Herausforderung ist stets enorm, tausende Kleinaufträge das ganze Jahr zu koordinieren, fach- und termingerecht zur vollsten Kundenzufriedenheit abzuwickeln!“ Auch in 2013 habe das Industrieprojektteam wieder bewiesen, dass man in der Lage sei Projekte in Österreich (RAG-Gasspeicheranlagen) oder in Wolfsburg (ARGE-Sumitomo) auszuführen. Nicht zu vergessen die Wartungs- und Instandhaltungsteams, die Tag für Tag, Jahr für Jahr, die Anlagen zum Beispiel bei der OMV oder im E.ON-Kraftwerk bei Wacker „am Laufen“ halten würden.

### OMV-Shutdown für ganze Firmengruppe Herausforderung

„Eine richtige Herausforderung wird der OMV-Shutdown im Oktober 2014 werden: Da ist nicht nur das Industrieteam, sondern wahrscheinlich die ganze Firmengruppe gefordert, um diese Personalmehrbedarf abdecken zu können“, betont Karl Spitzwieser. Die Kern-Stillstandszeit ist im Oktober 2014. Jedoch würden die Vorbereitungsarbeiten schon einige Zeit vorher beginnen und es werde sicher Nacharbeiten geben, die man im November 2014 noch ausführen müsse. Für die Betei-

ligung an weiteren in 2014 bei der OMV geplanten Großprojekten werde man sich stark einsetzen. Die Aussichten für 2014 bewertet Spitzwieser „insgesamt als gut, die meisten unserer Industriekunden zeigen sich verhalten optimistisch“. Der Fachbereich werde auch 2014 geeignetes Fachpersonal auf dem Markt suchen, um die Mannschaft personell unterstützen zu können. Das Ziel sei das bestehende Rahmenvertragsgeschäft bei den Stammkunden weiter auszubauen, neue Stammkunden zu gewinnen und auch im Projektgeschäft erfolgreich zu sein. Die „Mischung“ mache es, nämlich „Stammkundengeschäft und Projektgeschäft sinnvoll in Einklang zu bringen“, betont Spitzwieser.

### WIR Impressum

WIR - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:  
Fritz Kreuzpointner,  
Geschäftsführer

Elektro Kreuzpointner  
Unternehmensgruppe  
Burgkirchener Straße 3  
D-84489 Burghausen  
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0  
elektro@kreuzpointner.de  
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Florian Schneider,  
Kaufmännische Leitung

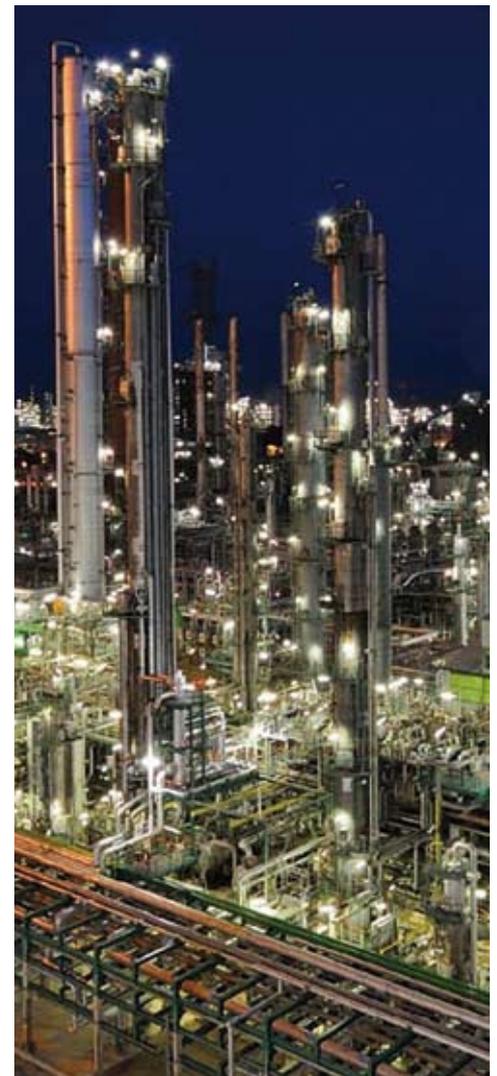
Redaktion:  
Markus Koch M.A.,  
KommExpert,  
84489 Burghausen

Layout und Gestaltung:

Markus Käbler,  
84489 Burghausen

Druck:  
Allgäuer-Druck,  
84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.



Shutdown der OMV-Raffinerie im Herbst 2014.

## „7Fields“: 1.156 Loops, 28 Motorventile und 48 Motoren

Der vierte Großauftrag der Industrietechnik für die riesigen Untergrund-Erdgasspeicheranlagen im nahe gelegenen Oberösterreich geht plangemäß zum Jahresende in die Abschlussphase. Das direkt von der RAG (Rohöl-Auffindungsgesellschaft) beauftragte EMSR-Montage-Projekte läuft seit April, das Projektvolumen bewegt sich in einstelliger Millionenhöhe.

Die Montagearbeiten für den RAG-Untergrundspeicher „Seven Fields II“ in den Bereichen Oberkling und Pfaffstätt (Oberösterreich, Richtung Mattighofen) laufen unter der Projektleitung von Wolfgang Strebel und Ludwig Blenninger. Bauleiter sind Robert Utz und Günther Herkenroth. Die Eckdaten verdeutlichen die Dimension des herausforderungsvollen Projekts der Kreuzpointner-Industrietechnik: So wurden ca. 4.500 m Hauptkabeltrassen und ca. 2.000 m Stichkabeltrassen montiert. Rund 148.000 m Kabel verlegt – das entspricht rund 35 Tonnen Kupfer.

Weitere beeindruckende Daten:

- Loops: 673 in Oberkling, 483 in Pfaffstätt
- Motorventile: 21 Oberkling, 7 Pfaffstätt
- Motoren: 30 Oberkling, 18 Pfaffstätt

### Über „7Fields“

In Oberösterreich und im Salzburger Land befinden sich mehrere ausgeförderte Erdgaslagerstätten, die über Verbindungsleitungen zu einem integrierten Erdgasspeicher mit einer Arbeitsgaskapazität von rund zwei



Milliarden Kubikmetern ausgebaut werden. Der Name 7Fields leitet sich von der Anzahl der vorgesehenen Lagerstätten ab. Der Gasspeicher 7Fields ist ein Gemeinschaftsprojekt der österreichischen RAG, die für Planung, Errichtung und Betrieb verantwortlich zeichnet, und der deutschen E.ON Gas Storage (EGS), die für die Vermarktung verantwortlich ist. Im Endausbau wird die Speicherkapazität

von 7Fields rund 2,1 Milliarden Kubikmeter betragen und 7Fields damit zu den größten Porenspeichern Mitteleuropas zählen. In nur zweijähriger Bauzeit und mit einer Investitionssumme von rund 300 Millionen Euro für die Phase I mit rund 1,2 Milliarden Kubikmeter Arbeitsgasvolumen entstand ein weiterer Meilenstein für die europäische Versorgungssicherheit mit Erdgas.

## Wolfsburger VW-Zulieferer Sumitomo Electric wurde „erleuchtet“

Die Industrietechnik hat in der Automobilhauptstadt Wolfsburg die neue Unternehmenszentrale des VW-Zulieferers Sumitomo GmbH „erleuchtet“: Von Ende August bis Anfang Dezember wurden 4.000 Leuchten montiert, davon rund 130 Außenlampen und 3.870 Innenlampen für Büros, Sozialräume und eine Hallenbeleuchtung. Unter der Projektleitung von Ludwig Blenninger und Bauleiter Mario Wassermann (Foto) mussten in den ersten vier Wochen 1.930 Büroleuchten fertig montiert werden.

Dank beharrlichen Nachfragens der Projektleitung beim Auftraggeber und weil Elektro Kreuzpointner dank des Einsatzes der Kalkulation (Stefan Pollner) und des Einkaufsleiters Michael Wimmer ein für den Kunden sehr attraktives Leuchtenlieferungs-Angebot abgab, konnte der ursprüngliche Auftragswert von einem niedrigen auf einen hohen sechsstelligen Euro-Bereich erhöht werden.



## Aktuelles in Kürze

### Florian Rossmann: Unser Mann in München



Florian Rossmann (54) aus Unterhaching ist Projektleiter für unsere Niederlassung in München. Seit 1990 ist der gelernte Elektroinstallateur bei

Kreuzpointner und hat seither viele große Baustellen und Projekte im gesamten Münchner Raum betreut bzw. geleitet. Derzeit unterliegt Rossmann die Betreuung unserer Rahmenvertragskunden Roche Penzberg, Messe München, 3M ESPE Seefeld und BMW-M München. Er wickelt damit Aufträge mit einem Gesamtvolumen von bis zu rund drei Mio. Euro pro Jahr ab.

### Neuer Leiter der Haustechnik in Burghausen



Matthias Schreieder (33) ist seit 1. September neuer Leiter der Haustechnik Burghausen. Der gelernte Energieanlagen-elektroniker Fachrichtung Betriebs-

technik ist seit 2008 in unserem Unternehmen, wo er zunächst für ein Jahr auf der Wacker-Baustelle, danach ein halbes Jahr in der Haustechnik jeweils als Obermonteur und Bauleiter eingesetzt wurde. Bis August 2013 unterstützte er Matthias Watzemberger in der PV-Abteilung als Bauleiter.

## Vollauslastung auch im Geschäftsjahr 2014

Wie Bernhard Ehegartner, technischer Leiter und seit 4. November auch Betriebsleiter des Fachbereichs mitteilt, hat sich 2013 der Umsatz in der Gebäudetechnik nochmals wesentlich weiter entwickelt, bei gleicher Mannschaftsstärke. „Unser Fachbereich verzeichnete das ganze Jahr über Vollauslastung, ohne Winterpause. Das wird sich auch bis Ende 2014 fortsetzen.“



Heuer und auch nächstes Jahr werde man daher die Personalstrukturen für Burghausen und München weiter ausbauen und insbesondere 2014 auch Augenmerk auf überregionale Projekte legen. „Dabei sind und werden die Kompeten-

zen der Gebäudetechnik-Mitarbeiter in punkto Knowhow und Qualität immer mehr gefordert. Ebenso die Technik- und Materialanforderungen der Kunden, für die wir höchste Qualitätsstandards sicherstellen müssen“, betont Ehegartner. Der Trend in der Gebäudetechnik gehe immer stärker zur Komplettabwicklung hochanspruchsvoller Projekte im gesamten Elektrotechnik-Bereich. „Hier haben wir gegenüber vielen Konkurrenten einen eindeutigen Vorteil, denn wir können unseren Kunden Komplettpakete ohne Reibungsverluste anbieten.“

Die deutliche Umsatzsteigerung sei nur durch den überragenden Einsatz der kompletten Gebäudetechnik-Mannschaft mit ihren derzeit rund 215 Mitarbeitern möglich geworden

– von den Projektteams über die Wartungseinheiten bis hin zur verwaltungstechnischen Unterstützung, welche z. B. bei der Kalkulation mit der zielführenden Abgabe von Angeboten eine überdurchschnittliche Trefferquote erzielte. Für 2014 erwartet Bernhard Ehegartner die Fortsetzung des seit 2010 anhaltenden positiven Trends. „Derzeit haben wir eine ausgewogene Mischung von öffentlichen und gewerblichen Auftraggebern, wobei sich aber abzeichnet, dass es stärker in Richtung der gewerblichen Kunden geht.“ Besonders herausforderungsvoll werde die Bewältigung von neu hinzukommenden Großaufträgen, wie z. B. das Netto-Logistikzentrum in Erharting mit einem Auftragsvolumen im hohen einstelligen Millionenbereich. Ebenso die Fertigstellung des Millionen-Großprojekts in Traunreut, bei dem man für den neuen Büro- und Produktionskomplex mit Reinraumtechnik der Firma Heidenhain die gesamte Gebäudetechnik abzuwickeln habe. Daneben werde man aber wie in jedem Jahr auch das Wartungsgeschäft mit ca. 200 Wartungsaufträgen vornehmen. „Unser Ziel für 2014 wird es sein, dass wir den Bestandskundenstamm weiter ausbauen und Neukunden auch im überregionalen Bereich gewinnen!“

## „One-Number-Konzept“ für die ESD-Unternehmensgruppe

Unsere IT-Systeme haben eine neue softwarebasierende Voice-over-IP-Telefonanlage von Swyx für die ESD Unternehmensgruppe in Mühlendorf eingerichtet.

ESD mit ihren rund 1000 Mitarbeitern verfügt über mehrere Standorte in Deutschland und Polen und hat 70 Telefon-Nebenstellen. Hier setzte Daniel Stanka, unser zertifizierter Swyx-Techniker mit dem „One-Number-Konzept“ an, mit dem sich jeder Mitarbeiter an jedem ESD-Standort mit „seiner“ Nebenstelle anmelden und telefonieren kann. Durch die zentrale Administration können komplexe Warteschlangen-Szenarien auch standortübergreifend realisiert werden. „Zudem gliedert sich die neue TK-Anlage ideal in die vorhandene virtuelle

Serverumgebung von ESD ein“, erklärt Daniel Stanka. Die Software „SwyxIt!“ gibt dem Anwender viele nützliche Funktionen zur Hand, u. a. auch eine Präsenzanzeige in Outlook. Neben der Telefonanlage und der IT-Umgebung betreut unser IT-Systeme-Team die kompletten Festnetz- und Mobilfunkverträge der ESD. Im Juni 2013 wurden ca. 140 Handyverträge zu O2 portiert, außerdem wurden mit dem Tausch der Telefonanlage ein neuer S2M-Anschluss und eine neue Internetstandleitung in Mühlendorf geschaltet und eingerichtet.



Technisch umgesetzt wurde das Projekt bei ESD von Daniel Stanka (Bildmitte), unserem zertifizierten Swyx-Techniker.

## Projekt-Highlights der Gebäudetechnik

### Ab Mai 2014: Großauftrag NETTO-Logistikzentrum



Mit einem Großauftrag im einstelligen Millionen-Euro-Bereich wird die Gebäudetechnik von Mai bis Dezember 2014 in Erharting beschäftigt sein: Für den Neubau des Netto-Logistikzentrum mit 42.000 Quadratmeter Fläche werden die Stromversorgung sowie Stark- und Schwachstrominstallation vorgenommen. Die Ausführung unterliegt Projektleiter Fritz Rottler und Bauleiter Hans Rötzer.

### Stark- und Schwachstrom für IPS in Burghausen

Für das neue Logistikzentrum mit Bürogebäude und Lagerhalle der Burghäuser Firma IPS Industrial Piping Service GmbH im Gewerbegebiet Lindach nimmt die Gebäudetechnik noch bis ca. Mai 2014 die Stark- und Schwachstrominstallation vor. Projektleiter des Auftrags im niedrigen sechsstelligen Euro-Bereich ist Helmut Niedermeier, Bauleiter Nikolai Schäfer. Zum Kundenkreis der IPS gehören chemische und petrochemische Industrie, der Anlagen- und Apparatebau, Bauunternehmen und Handwerksbetriebe.

### Projekt Feuerwache Gendorf bis April 2014



Beim Neubau der InfraServ-Feuerwache im Werk Gendorf nimmt die Gebäudetechnik unter der Projektleitung von Matthias Schreieder und Bauleiter Michael Puchinger seit November 2012 die komplette Stark- und Schwachstrominstallation vor. Auf einer Länge von 109 Metern entstehen in Gendorf in zwei Bauteilen auf insgesamt 6.200 m<sup>2</sup> Nutzfläche Büros, Mannschaftsräume, Geräteräume, Werkstätten sowie 17 Fahrzeugstellplätze. Damit die Werkfeuerwehrmänner optimal trainieren und Nachwuchs ausbilden können, werden zusätzlich eine Atemschutzübungsstrecke sowie ein Übungsgelände mit Übungsturm (Foto) errichtet. Für das Projekt im Auftragsvolumen eines mittleren sechsstelligen Euro-Bereichs ist das Kreuzpointner-Team noch bis April 2014 im Einsatz.

### Horizon Teleports in Moosburg abgeschlossen



Für den Neubau eines Büro- und Betriebsgebäudes der Firma Horizon Teleports GmbH in Moosburg führte vom Mai bis November 2013 ein Team mit Projektmanager André Dahner und Bauleiter Herbert Spielbauer die Stromversorgung sowie die Stark- und Schwachstrominstallation aus. Die Auftragshöhe lag im hohen sechsstelligen Euro-Bereich. Horizon Teleports ist in der Satellitenkommunikation tätig.

### Gebäudetechnik für Kinderspielhaus



Die Stark- und Schwachstrominstallation sowie die EIB/KNX-Programmierung im Neubau eines Kinderspielhauses in Inzell führte die Gebäudetechnik von April bis November 2013 aus: Das Volumen des Auftrags der Stiftung „Kritische Akademie“ bewegte sich im niedrigen sechsstelligen Euro-Bereich, Projektleiter war Matthias Schreieder, Bauleiter Alexander Zieglgänzberger. Das Kinderspielhaus dient der Förderung von Bildung, Erholung und Gesundheitshilfe von Arbeitnehmern.

### Neubau Logistikzentrum der AlzChem Trostberg



Im mittleren sechsstelligen Euro-Bereich liegt der Auftrag für Stark- und Schwachstrominstallation und EIB beim Neubau eines Logistikzentrums der Firma AlzChem in Trostberg. Auftraggeber ist die Mehringer Baufirma Hinterschwepfinger, für die Franz Wierer den Projektierungsauftrag bereits abgewickelt hat. Die Ausführung wird bis ca. Oktober 2014 dauern.

## AEK-EDV jetzt sicher für den Notfall

Das IT-Rechenzentrum unserer Unternehmensgruppe ist in Burghausen. Alle Baustellen, Standorte und Tochterfirmen nutzen die zentralen IT Ressourcen, von hier aus wird das komplette Netzwerk mit ca. 400 Anwendern verwaltet. Die AEK in Freiberg als größter „externer“ Einzelstandort mit ca. 50 Anwendern hat zusätzlich eigene Server vor Ort, welche dort die Basisressourcen zur Verfügung stellen. Um Server-Ausfälle und damit die „Lahmlegung“ der AEK-EDV zu vermeiden, setzte unsere Abteilung IT-Systeme innerhalb einer Woche ein spezielles Server-Projekt um.

Ziel war es, die Serverdowntime im Notfall erheblich zu reduzieren. Als Technologie wurde die neue Funktion „Hyper-V Replika“ verwendet, welche im Windows Server 2012 integriert ist. Umgesetzt wurde das Projekt durch unseren Server-Spezialisten Karl-Heinz Fuchs, der bei uns die komplette Kreuzpointner-Serverlandschaft konzipiert, administriert und verwaltet. Vor Ort in Freiberg musste der AEK-Kollege Neubert die Server nur noch einbauen und anschließen. Stefan Kurz, Leiter der IT-Systeme, erklärt die Notwendigkeit des Projekts: „In der Vergangenheit hatten wir hier keine Redundanz: Wenn einer der Server einen Hardwaredefekt gehabt hätte, wäre in dieser Zeit keine Zugriffsmöglichkeit der Anwender auf die IT-Ressourcen möglich gewesen!“ Im schlimmsten Fall hätte ein Ausfall eines Servers in Freiberg bedeutet, dass die Kollegen in Freiberg mehrere Tage nicht an Ihren PCs oder Notebooks hätten arbeiten können.



Der Ausfall von zwei „sichergeglaubten“ Aufträgen im Millionenbereich, gleich zu Anfang des Jahres 2013, konnte überraschend gut durch kleinere Projekte kompensiert werden. Auch der absehbare Auftragsrückgang im Projektbereich beim größten Unternehmen des bayerischen Chemiesdreiecks trat ein. „Hier konnte in den etablierten Bereichen mit kleineren Dienstleistungen im Betreuungsbereich eine Grundauslastung gesichert werden“, sagt Christian Schanda.

Der Trend liege in der Ingenieurtechnik nach wie vor im Bereich von durchgängigen Komplettleistungen. Was sich zunehmend abzeichne, seien kürzere Angebotsphasen sowie unausgereifte oder fehlende Vorplanungen. Ebenso wachse der Wettbewerbsdruck bei

kleineren Projekten, da sich immer mehr junge Firmen bei Komplettangeboten (Planung, Fertigung und Montage) versuchen. Hier liege die Herausforderung darin, die Stärken des Unternehmens gezielt und verstärkt in den Markt einzubringen: Unternehmensgröße, fachliches Spektrum sowie das erfahrene und engagierte Team.

### 2014: Potentiale ausschöpfen

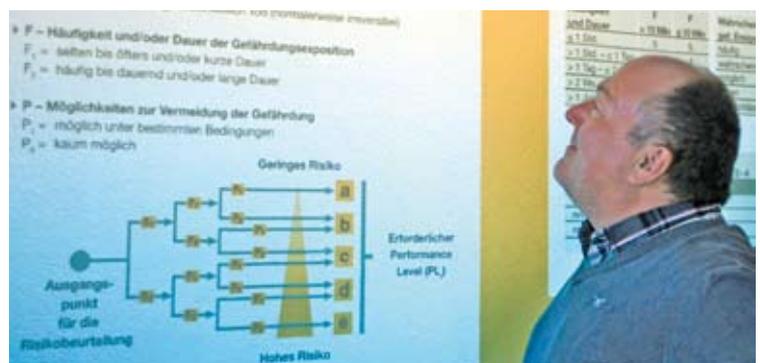
„Das Team Ingenieurtechnik befindet sich noch in der Anpassungsphase der Neuorganisation aus dem Jahre 2012. Unausweichlich ist auch, dass sich jeder Einzelne in Eigenverantwortung, Qualität und Flexibilität weiter entwickeln muss, um bei wachsenden Herausforderungen zu bestehen“, betont Schanda. 2014 müsse der Fachbereich Ingenieurtechnik verstärkt an seiner Effizienz bei der Auftragsabwicklung arbeiten, die Potentiale ausschöpfen und versuchen „mit Knowhow die Nase vorne zu behalten“.

## Fachkompetenz „Sicherheitstechnik und CE-Konformitätsbewertung“

Fast bei jedem Projekt muss die Thematik der Sicherheit für automatisierte Maschinen und Anlagen betrachtet werden – somit war für uns vor geraumer Zeit klar, dass wir hier Fachkompetenz aufbauen müssen“, so Jürgen Strasser, Projektmanager Ingenieurtechnik. Dabei müssen unterschiedliche Richtlinien, wie die Niederspannungsrichtlinie, die EMV-Richtlinie oder die Maschinenrichtlinie beachtet und eingehalten werden. Normen wie die EN 60204-1, EN 13849-1, EN 13849-2 repräsentieren dabei den aktuellen Stand der Technik und müssen umgesetzt werden. „Entscheidend ist, das Wissen aktuell zu halten“, so Strasser. Bereits 2004 wurde frühzeitig diese Entwicklung am Markt erkannt. Andreas Kaiser (Foto) hat sich seither intensiv in diese Thematik eingearbeitet

und überzeugt bei unseren Kunden mit kompetentem Fachwissen. Mit Safexpert verwenden wir eine anerkannte und TÜV-zertifizierte Software für das integrierte Sicherheits-Engineering, von der Risikobeurteilung bis hin zur Normen- und Dokumentenverwaltung. Einen neuen Meilenstein markiert ein Kundenprojekt zur mechanischen und elektrischen Ertüchtigung einer Spezialmaschine. Hier tritt Elektro Kreuzpointner erstmals als Hersteller auf, mit Gesamtverantwortung inklusive

Mechanik und Ausstellung der CE-Kennzeichnung für die Maschine. „Mit dem erworbenen Knowhow und der steigenden Nachfrage am Markt, sehen wir uns gestärkt, diese Fachkompetenz intensiver zu vermarkten und auszubauen“, erklärt Jürgen Strasser.



## Schaltanlagenbau startet 2014 weiter durch

Alfred Aigner blickt zufrieden auf die Entwicklung des Fachbereichs Schaltanlagenbau im nun ablaufenden Geschäftsjahr 2013 zurück: „Die beiden ersten Quartale 2013 sind im Vergleich zu den letzten drei Jahren gleich verlaufen. Im dritten Quartal gab es bereits eine deutliche Steigerung, was sich dann zu einem gewaltigem vierten Quartal weiterentwickelte.“ Das Auftragsvolumen sei dabei gleichmäßig über alle verschiedenen Bereiche im Schaltanlagenbau größer geworden: Von Sivacon-Aufträgen über Verteilungen für die Gebäudetechnik bis hin zu Industrie- und Maschinenverteilungen.



Der Trend gehe „ganz klar“ zum einen Teil zu hochwertigen Arbeitsplätzen mit Kenntnissen in der Bedienung von CNC-Maschinen und PCs. Zum anderen Teil hin zur Akkord-Fertigung von einfachen Verteilungen und Schaltschränken. Einen weiteren Schritt zu einer Kostenoptimierung und professionellen Fertigung habe man Mitte



2013 mit der Spezialisierung und Vereinheitlichung von einzelnen Arbeitsabläufengesetzt: Dabei werden speziell ausgebildete Mitarbeiter nur für mechanische Arbeiten, Aufbau und Bestückungstätigkeiten und Verdrahtungen eingesetzt. „Dies soll

einerseits die Fehlerquellen minimieren und andererseits eine schnellere und günstigere Herstellungsweise garantieren“, erklärt Aigner.

Besonders herausforderungsvoll sei der Trend zu immer kürzeren Abwicklungszeiten und hochwertigem Geräteinsatz. Zudem werden aufgrund der neuen DIN EN 61439 ab Mai 2014 neue Vorschriften gelten, welche speziell bei

Leistungsverteilungen und Hauptverteilungen Auswirkungen bringen werden.

„Durch den hohen Auftragsengang in der zweiten Jahreshälfte, der uns immer wieder zu Mehrarbeit mit Überstunden zwang, war auch die Terminproblematik deutlich mehr zu beachten“, so Aigner. In dieser Zeit mussten z. B. durchgehend drei Prüfer für die Einhaltung der Termine die Anlagen prüfen. „Auch den

*Fortsetzung Seite 14*

### Projekte für 2014:

- Verteilungen Deutsche Luft und Raumfahrt - Oberpfaffenhofen
- NSHV-Anlagen 5000A für Projekt SIG Novelis, Sachsen Anhalt
- Verteilungen Brahmenebearbeitung, Voest Linz
- NSHV für Weko-Einrichtungshaus Pfarrkirchen
- OMV-Butamax Anlage TP1,2,3
- Verteilungsanlagen für Netto-Logistikzentrum in Erharting
- MCC Anlage für Hertwich in Dubai
- 400V-Niederspannungshauptverteilung in Sonderanfertigung für Hamburger Rieger in Trostberg

### Aktuelles in Kürze

#### Verstärkte Zusammenarbeit mit der EKA

2013 hat sich die Zusammenarbeit mit der EKA in Linz weiter positiv entwickelt, wie einige Beispiele von gemeinsamen Projekten veranschaulichen. So wurden für das MET4-Projekt bei der Voest Alpine in Linz sechs 400V-Verteilungen, Fabrikat Rittal und eine Licht-/Kraftverteilung Verteilung von Striebel & John als Musterverteilung in nur acht Arbeitstagen angefertigt. Für das EKA-Projekt im Feinerzbergwerk Voest Alpine in der Steiermark eine 400V-Schaltanlage. Für das Projekt „Kokslöschlok“ bei Voest Alpine Linz eine Schaltanlage in Sonderanfertigung für den Einsatz in einem selbstfahrenden Schienenfahrzeug, das der Besprühung und Kühlung der Koks-Silos dient. Für Anfang 2014 sind bereits wieder zwölf Schaltschränke für das Projekt Voest-Brahmenebearbeitung in Auftrag gegeben: „Somit ein weiterer Meilenstein in unserer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der EKA“, freut sich Alfred Aigner.

#### Kooperation mit Firma Albrecht/Linz

Mit der Firma Albrecht in Linz, mit der sich die EKA die Produktions- und Verwaltungsgebäude teilt, hat sich die Kooperation im Bereich von Verteilungsanlagen für Heizung/Lüftung/Klimatechnik ebenfalls sehr gut entwickelt. Die Ausführungspläne und die Steuerungs-Software werden von Albrecht mit erstklassiger und langjähriger Erfahrung in diesem Bereich erstellt, die Ausführung der Schaltanlagen und Prüfung erfolgt durch unser SAB-Projektteam unter der Leitung von Stefan Lechner. So konnten im Jahr 2013 zahlreiche Projekte in Österreich und Deutschland erfolgreich abgeschlossen werden, wie z. B. Projekt Tuchlauben (Verkausflächen, Büros und Penthouse-Wohnungen im Zentrum von Wien). Für die Tabakwerke in Linz / Donau, für den Münchner Viktualienmarkt und die LMU-Tierklinik LMU in München und für die Realschule Taufkirchen.

#### Fertigung von 60.000 Schildern/Jahr

Alljährlich werden für unsere Kreuzpointner-Baustellen, für Industriestandorte und auch für externe Stammkunden weit über 60.000 Schilder mittels der Laser- und Graviermaschine des Burghauser Schaltanlagenbaus hergestellt. Die Ausführung der Schilder erfolgt in Edelstahl, Aluminium oder PVC, in sämtlichen Farben und Größen.

**Aktuelles in Kürze**
**Projekt in Rumänien abgeschlossen**

Beauftragt über die AEK in Freiberg wurde kürzlich in Timisoara/Rumänien ein Projekt für eine Werksanlage des Kunden Heraeus Kulzer abgeschlossen. Unter der Projektleitung von Stefan Kahlhammer wurden 14 Felder Sivacon Typ S8, 3200A inklusive zwei Kompensationsfeldern mit je 300kVAr in Burghausen gefertigt und nach Rumänien geliefert. Die Aufstellung der Anlage in Timisoara nahm SAB-Mitarbeiter Henry Hempel vor.

→ Bau von zwei MCC-Anlagen für die Aluminiumindustrie in Dubai musste unser Projektteam in Rekordzeit bewältigen. Dies brachte uns jedoch aktuell wieder einen Nachfolgeauftrag im niedrigen sechsstelligen Euro-Bereich.“ Bei den Projektteams, die für den Bau der Sivacon Anlagen eingesetzt sind, habe sich ebenfalls eine sehr schlagkräftige und technisch versierte Truppe gebildet, die auch für 2014 diesen Bereich abdecken soll. Beispiele waren dazu die Projekte Siemens Datacenter München, Heraeus Timisoara in Rumänien, BMW in München oder auch IBM in Nürnberg. „Die momentane Auftragslage sichert uns einen perfekten Start ins Jahr 2014, womit wir einen positiven Ausblick für das erste Halbjahr wagen können. Damit wir unsere Schlagkraft weiterhin ausbauen können, werden wir uns auch im personellen Bereich im nächsten Jahr wieder verstärken, angedacht sind bis zu fünf neue Mitarbeiter, die Zug um Zug in unsere Projektteams integriert werden“, erklärt Alfred Aigner.

## AEK-Projekte zunehmend in ganz Deutschland und im Ausland

Kein einfaches Jahr 2013 hat die AEK hinter sich: Durch den Zusammenbruch der rund um Freiberg angesiedelten Solar-Hersteller und der auf niedrigem Niveau produzierenden Halbleiter-Produktionswerke in Dresden und Freiberg war sich das Stammkundengeschäft rückläufig. Dennoch sieht AEK-Betriebsleiter Ulrich Marschner positiv in das kommende Jahr, da ein relativ hoher Auftragsüberhang vom zweiten Halbjahr 2013 mitgenommen werden kann. Der Trend für AEK-Projektaufträge geht in Richtung Fernbaustellen in ganz Deutschland und im Ausland.



Die Leistung hinkt dem relativ hohen Auftragszugang im zweiten Halbjahr noch hinterher“, so Marschner. Der kontinuierliche und stetige Auftragseingang aus der Region und den Stammkunden sei rückläufig bis stark reduziert gegenüber den Vorjahren. „Wir mussten neue Kunden finden, die fast alle außerhalb von Freiberg angesiedelt sind.“

### Im zweiten Halbjahr ging es aufwärts

Besondere Herausforderung war für die AEK die unterschiedlichen Auslastungen der Bereiche untereinander: Die Planung und Konstruktion hatten im ersten Halbjahr relativ wenig Aufträge, weil die AEK-Stammkunden nicht am Freiburger Standort weiter investiert haben. Die industrielle Montage hingegen hatte das ganze Jahr eine kontinuierliche Auslastung.

Den Schaltanlagenbau erreichte auch erst im zweiten Halbjahr der Auftragsschub. „Der Trend in der AEK geht eindeutig raus und unfreiwillig weg von Freiberg auf Fernbaustellenprojekte“, erklärt Ulrich Marschner.

### Solarbranche liegt am Boden

Hintergrund: Der einheimische Solarmarkt sei zusammen gebrochen und hier gebe es fast keinerlei Beschäftigung für die AEK. Die Solarbranche sei nach wie vor am Boden. Der Halbleitermarkt in Dresden und Freiberg bewege sich auf niedrigem Niveau weiter. Neue Investoren seien relativ schwer zu finden. Die „Mannschaft“ habe sich aber sehr gut geschlagen: „Herausragend in diesem Jahr sind unsere Fernbaustellen in Deutschland und im Ausland“, so Marschner. In Rumänien wurden vier Projekte von AEK-Personal begleitet, in Bukarest, Radauti, Ploesti und Timisoara. Der Aufwand sei enorm und die Betreuung am Anfang immens. Den Ausblick für 2014 bewertet der AEK-Betriebsleiter dennoch „positiv, weil ein relativ hoher Auftragsüberhang in 2014 mitgenommen wird“.

## Hoher Termindruck beim Großprojekt Novelis

Seit Anfang November werden für das AEK-Großprojekt bei Novelis in Nachterstedt die Starkstromkomponenten (MS-Schaltfelder, Trafos und NSHV) geliefert und betriebsfertig angeschlossen. Die Projektleitung hat Olaf Horn, Bauleiter ist Olaf Kästner.

Parallel zum Bau und zum Maschinenlieferanten werden Elektroinstallationen vorgenommen. Mitarbeiter der AEK, der AER und der Nachunternehmer sind wegen des hohen Termindrucks in Nachtschichten, Wochenend- und Feiertagsarbeit beschäftigt. Das AEK-Projekt läuft in Zusammenarbeit mit der EFK Burghausen (Planung und Lieferung NSHV-

Verteilungen), der AER (allgemeine Installationen) und der AEK Freiberg (Bauleitung und Bauüberwachung). In Freiberg selbst muss die Materialwirtschaft bis zu 200 Tonnen Kupferkabel in verschiedenen Längen und Spezifikationen beschaffen.

Der hausinterne Schaltanlagenbau liefert die Detailpläne und eine enorme Menge an Unterverteilungen. „Momentan werden alle Anstrengungen unternommen, damit wir das Ziel des Bauherren Novelis, bis Ende Januar 2014 die ersten Schaltanlagen zuzuschalten, erreichen können“, betont AEK-Betriebsleiter Ulrich Marschner.



Teilbauleiter Christoph Röder (AEK) und Coman Sorin (AER) bei Anschluss und Prüfung der MS-Anlagen.

## Abteilung „Zentrale Dienste“ stellt sich vor



V. li.) Leiterin Anke Richter (zentrale Dienste und Personalverwaltung), Sylvia Peinelt (Fakturierung, Kasse und SUB) und Romy Behge (zentrale Dienste, SUB, Haus und Hof).

Durch die Abteilung zentrale Dienste werden von nur drei Mitarbeiterinnen alle administrativen Leistungen im Unternehmen AEK abgewickelt. So werden für 84 eigene Mitarbeiter, Nachunternehmer und Leihkräfte zeitnah und tagtäglich die Stunden und Überstunden erfasst. Dazu gehören Auswärtstätigkeiten, Fahrkilometer und Übernachtungserfassungen auf Außenbaustellen. Für mehr als 11 Millionen Euro Jahresumsatz werden Eingangspost geöffnet, registriert und bei Rechnungen im Warenwirtschaftssystem angelegt. Weiterhin werden in dieser Abteilung alle Rechnungen der Nachunternehmer und Leiharbeiter geprüft und zur Bezahlung freigegeben. Außerdem ist man für die Organisation und Beschaffung von qualifiziertem ANÜ-Personal verantwortlich. Alle Verträge für Werklohnleistungen werden hier angelegt und erstellt.

## AER

### AER vor Abschluss des umsatzstärksten Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2013 zeichnet sich für die AER als eines der umsatzstärksten seit der Gründung vor zehn Jahren ab. Mit der Übernahme der Geschäftsführung durch Ulrich Marschner vor rund eineinhalb Jahren sehe man heuer die Ergebnisse intensiver Aufbauarbeit, so Fritz Kreuzpointner: „Die AER wird zunehmend zu einer richtigen Kreuzpointner-Firma und entwickelt sich zu einem guten Dienstleister für das Schwesterunternehmen AEK!“ Für den einheimischen Markt in Rumänien wurde durch Personalverstärkung und die Begleitung der AEK ein schlagkräftiges Montageteam entwickelt.

Wie AER-Geschäftsführer Marschner mitteilt, wurde 2013 bei der AER das Kreuzpointner-Warenwirtschaftssystem als Grundlage für solides Wirtschaften und Transparenz konsequent eingeführt. Weitere Entwicklungsmerkmale waren zudem erste Erfolge in der selbständigen Kunden-Akquisition in Rumänien durch Rudi Szabo, dem technischen Leiter der AER.

2014 soll dies weiter vertieft werden und der rumänische Kundenmarkt entwickelt werden. „Wir versuchen die derzeitige Wirtschaftskrise in Rumänien gut zu überstehen und währenddessen die weitere Qualifizierung der Mitarbeiter mit Fortbildungsmaßnahmen anzuschließen“, erklärt Marschner. Ziel sei es in 2014 die AER noch schlagkräftiger zu machen und die Dienstleistungs-Bandbreite zu erweitern, um in Rumänien eigenständig Projekte anbieten und abwickeln zu können.

## Die EKA-Projekt-Highlights 2013 im Überblick

### Sanierung einer Kokslösch-Lok in Linz



Für die Voestalpine Stahl GmbH in Linz realisierte die EKA von Juni bis November die elektrotechnische Sanierung einer Kokslösch-Lok. Dies umfasste die komplette Demontage der bestehenden Elektroinstallation und deren Entsorgung, das komplette Engineering, die Fertigung der Schaltschrankanlage inklusive Lieferung und Montage aller Steuerungskomponenten, Neuinstallation der Lok inklusive aller Sicherheitseinrichtungen, Erstellung der Software, Inbetriebnahme, Probetrieb, Abnahme, Dokumentation usw. Das Team bestand aus Walter Dini, Witalji Fleischanderl und Werner Radlmeier.

### Weitere Projekte für Voestalpine Stahl

Ein weiteres Projekt, die „Baufeldfreimachung SekMet4“, wurde ebenfalls bei der Voestalpine Stahl GmbH in Linz im Dezember abgeschlossen. Leistungsumfang: Komplettplanung, Demontage der bestehenden Installation, Lieferung und Montage der Schaltanlagen, Kabelwegebau, Beleuchtungs- und Steckdoseninstallation, Abnahme, Dokumentation. Adolf Burgstaller leitete zusammen mit Klaus Hofstetter das Projekt. Im November 2013 wurde die EKA hier gleich mit einem weiteren Projekt, mit der „Brammenbearbeitung Nord“, beauftragt. Die Fertigstellung ist für Mitte 2014 geplant.

### Hallen- und Portalkran-Sanierungen

Unter der Leitung von Walter Dini wurden Hallenkräne und Portalkräne saniert bzw. repariert bei sechs Kraftwerken in Kärnten, O.Ö., Steiermark, sowie bei der Voestalpine in Linz. Im Leistungsumfang u. a.: Engineering, Fertigung/Lieferung der Schaltanlagen inklusive Komponenten, Frequenzumrichter, Neuinstallation der elektrischen Einrichtungen an den Krananlagen, Erneuerung der Kranschienen bzw. Stromabnehmer, Erstellung Software und Inbetriebnahme.



AER-Großprojekt seit August 2013 für Heraeus Kultzer in Timisoara: Der Auftragswert liegt im einstelligen Millionenbereich für Elektrotechnik, Sicherheitstechnik, Datentechnik, MSR und Hook up. Projektleiter ist Rudi Szabo und Bauleiter Christian Konzuela.

## Installationsprojekt in der Steiermark



Im zweiten Halbjahr 2013 installierte ein EKA-Team in den Feinerzlagen im steirischen Erzberg. Im Auftrag enthalten war die komplette Planung, die Lieferung und Montage der Stromkreisverteiler, der Allgemeinbeleuchtung, der Sicherheits- und Notbeleuchtung sowie der Steckdosenverteiler, Abnahme und Dokumentation. Die Planung erstellte für dieses Gewerk Witalji Fleischanderl. Adolf Burgstaller hatte die gesamte Projektleitung und Christian Lang die örtliche Bauleitung inne.

## Jahnschule Linz erfolgreich abgeschlossen



*Knapp zweieinhalb Jahre dauerte das erste Millionenprojekt der EKA.*

Erfolgreich abgeschlossen wurde Ende Oktober das seit Juli 2011 laufende Projekt der EKA an der Jahnschule in Linz. Das Auftragsvolumen belief sich im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Die elektrotechnische Modernisierung der Jahn-Schule in Linz verlief unter der Bauleitung von Christoph Schwanner und unter der Projektleitung von

Friedrich Fries zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers – der Immobilien GmbH und des Magistrats Linz – sowie des Elektroplaners. Im Leistungsumfang enthalten war die allgemeine Elektroinstallation, die Sicherheitsbeleuchtung, die Beleuchtungsanlage, EIB, die Brandmeldeanlage, eine Uhrenanlage, Telefon und Datentechnik.

## 2013 Umsatz deutlich gestiegen, 2014 neue Großprojekte

Das Geschäftsjahr 2013 hat sich nach anfänglichen Auslastungsproblemen im ersten Quartal für die Elektro Kreuzpointner Austria gut entwickelt. „Es uns zum Beispiel gelungen bei den Hauptkunden wie der AMAG, der Voestalpine, beim Verbund, oder der VA Erzberg GmbH größere Aufträge zu bekommen“, erklärt EKA-Geschäftsführer Karl Spitzwieser. Der Umsatz liege daher 2013 deutlich über dem Niveau der Vorjahre.

Das Thema Personalbedarf beschäftigt die EKA ebenso wie die EFK und AEK: „Auch in Österreich machten wir die Erfahrung, dass Fachleute knapp sind! Wir suchen permanent gutes Fachpersonal für unser Team, um den Anforderungen der Industrie gerecht werden.“ So habe man Fachkräfte eingestellt, zusätzlich beschäftige man Subunternehmer und ANÜ-Kräfte. Erstmals suche man auch Lehrlinge für den Standort Linz und für den Stützpunkt Ranshofen. Der weitere Ausbau der Geschäftsbeziehungen stehe außerdem im Fokus: „Permanent sind wir bestrebt den Bekanntheitsgrad der EKA bei den Stammkunden – nicht jede Abteilung und alle Mitarbeiter kennen uns dort schon – und bei den Neukunden zu steigern.“ Als weitere Herausforderungen für die EKA sieht Spitzwieser die Anpassung der Baustelleneinrichtung, des Fuhrparks, der Geräte und Werkzeuge an die laufenden Anforderungen. „Es handelt sich dabei um Neuanschaffungen, was gerade für eine relativ neu gegründete Firma schon eine gewisse finanzielle Belastung darstellt.“ Ein positiver Trend für die EKA ergibt sich in dem

seit 2012 begonnenen Industriekunden-Geschäft: Nachdem man kleinere Aufträge abwickeln konnte, verfolgte die EKA 2013 dieses Ziel konsequent weiter. Die EKA-Mannschaft, (angefangen von den Projekt- und Bauleitern bis hin zum Sekretariat und der Mannschaft vor Ort sei „ungemein motiviert und hat einen riesen Ehrgeiz die Firma voranzubringen“, freut sich Spitzwieser. Bei einigen Großaufträgen konnte man sich gegen eine fast „übermächtige“ Konkurrenz durchsetzen.

### Positiver Ausblick 2014 für die EKA

Der Start ins Jahr 2014 werde gut anlaufen, ist Karl Spitzwieser sicher. So werde der Großauftrag „Voestalpine Brammenbearbeitung Nord“ noch im Dezember 2013 starten (geplanter Fertigstellungstermin Ende Juli 2014). Auch die Aufträge vom Verbund über die Sanierung von Maschinenhallenkränen im Kraftwerk Landl und Kraftwerk Krippau sowie bei den Enns-Kraftwerken in Mühlradring starten noch 2013 und werden in 2014 fertiggestellt. „Außerdem sind derzeit einige sehr interes-

sante größere Projekte in der Kalkulationsphase – auch hier machen wir uns Hoffnungen das eine oder andere Projekt zu bekommen!“

## 2014 erstmals zwei EKA-Ausbildungsplätze



Unsere österreichische Schwesterfirma EKA bietet erstmals ab 2014 zwei Ausbildungsplätze an. Auf der Lehrlingsmesse der Wirtschaftskammer Oberösterreich im September in Braunau informierten (v. li.) Friedrich Fries, EKA-Geschäftsführer Karl Spitzwieser und Uli Stockner über das gesamte Kreuzpointner-Ausbildungsspektrum.